

RATHAUS

REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

April | 2024 | Jahrgang 39 | Nr.: 458



MONATSMAGAZIN



Freuen Sie sich mit uns auf das Brucker Volksfest! Es startet am 26. April mit dem Festzug durch die Innenstadt und geht bis 5. Mai. Lassen Sie sich von dem vielfältigen Programm überraschen, es gibt auch einige Neuerungen. Mehr hierzu finden Sie auf Seite 9, das komplette Programm im Flyer sowie auf der Internetseite der Stadt. Wir sehen uns!

SITZUNGEN

Neuer AEZ-Markt
im Brucker Westen

Seite 7

SITZUNGEN

Städtepartnerschaft
mit Israel

Seite 11

SITZUNGEN

Christkindlmarkt bleibt
auf Volksfestplatz

Seite 13

RATHAUS

Was war bei der
ISEK-Werkstatt los?

Seite 14

RATHAUS

Fliegerhorst-Wettbewerb
abgeschlossen

Seite 14

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	7
Veranstaltungskalender	9
Rathaus	13
Jubilare	15

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin: Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeberin. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design and events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Tel.: +49 881 686-0
Fax: +49 881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe Mai 2024: 29. April

Copyright:

Alle Bilder und Texte sowie Layout und Design unterliegen urheberrechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

UNSER SCHADENSMELDER



Joe Kellerer löst Wahlversprechen ein

Mit dem Oberbürgermeister-Werden hat es nicht geklappt, aber immerhin 644 Stimmen kamen doch für Joe Kellerer (Die PARTEI) bei der Wahl Anfang März 2023 zusammen. Vielleicht auch wegen seines charmannten Wahlversprechens (?): Für jede Stimme wird er einen Baum pflanzen.

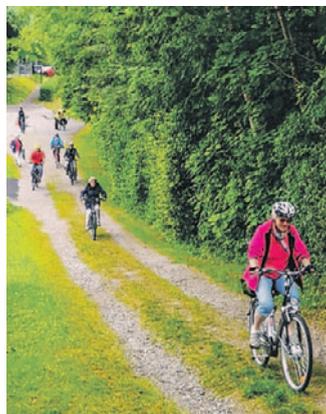
Rund ein Jahr später löste er dieses nun ein. Auf seinem Grundstück Am Kugelfang, nördlich des Großen Wertstoffhofs, setzte er an zwei Tagen 14 Arten klimaresistenter Bäume, darunter Esskastanien, Zedern, Elsbeeren, Steinweichseln, Wildbirnen und Mehlbeeren (Baum des Jahres 2024).



Bäume für die Zukunft: Beim Einsetzen der Jungpflanzen bekam Joe Kellerer (2. v. li.) auch zeitweise Unterstützung durch OB Christian Götz (2. v. re.). Mit dabei waren zudem Alexa Zierl (ÖDP) und Markus Droth (FW), die sich ebenfalls zur Wahl gestellt hatten.

Pedelec-Sicherheitstraining für alle ab 60

Immer mehr Seniorinnen und Senioren steigen um auf Pedelects. Weil sie damit aber auch fit und sicher im Straßenverkehr unterwegs sein sollen, bietet der Seniorenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck am Mittwoch, den



12. Juni, ab 10.00 Uhr ein Sicherheitstraining mit dem Ex-Radsport-Ass Tommi Stannecker an. Auf dem Gelände der BMX-Bahn an der Landsberger Straße 72 werden die E-Bikes überprüft und es kann zum Beispiel das Bergauf- und Bergab-Fahren oder das Bremsen auf einem Parcours geübt werden. Anschließend geht es auf Übungsfahrt zum Jexhof und nach einer Erholungspause zurück. Die Veranstaltung ist kostenlos. Für weitere Informationen steht Renate Stoecker vom Seniorenbeirat gerne unter Telefon 08141 5368468 zur Verfügung. Um Anmeldung unter senioren@fuerstenfeldbruck.de wird gebeten.

Stadtführungen wieder gestartet

Im April fällt traditionell der Startschuss für unsere Stadtführungen. Vor wenigen Tagen konnte man bereits auf den Spuren des Architekten Adolf Voll wandeln. Als nächstes stehen unter anderem „Oh, die Millers!“ und „Geheimnisvolle Orte“ auf dem Programm. Neu in diesem Jahr gibt es im Juni beziehungsweise Juli „Orte jüdischen Lebens in Bruck“ sowie „Frauen in Fürstenfeldbruck“. Hierüber werden wir noch ausführlich berichten. Wer jetzt schon neugierig ist, findet Informationen hierzu und zum gesamten Angebot im Flyer „Stadtführungen“ sowie auf der Internetseite www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen.

Anmelden und bezahlen nur noch online möglich

Für alle Stadtführungen braucht es eine Anmeldung. Dies geht unkompliziert und bequem unter

www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen. „Wählen Sie Ihre Stadtführung und zahlen Sie online – 24 Stunden am Tag, unabhängig von den Öffnungszeiten des Rathauses“, so die Tourismusbeauftragte Claudia Metzner. Dank des Systems gehören aufwendige E-Mails und Telefonate sowie das zeitraubende Bezahlen vor Ort der Vergangenheit an. Das Ticket kommt automatisch per E-Mail.



// Foto: Manfred Vögele

Geld sparen mit dem Gartenwasserzähler

Für Frischwasser, das für die Gartenbewässerung verwendet wird, muss keine Abwassergebühr entrichtet werden. Die Wassermenge ist durch einen geeichten Gartenwasserzähler (Zwischenzähler) nachzuweisen. Dieser kann im Fachhandel bezogen werden. Derzeit beträgt die Abwassergebühr pro Kubikmeter 1,50 Euro beziehungsweise 1,65 Euro. Aufgrund der individuellen Anschaffungs- und Installationskosten bleibt abzuwägen, ob sich der Einbau eines Gartenwasserzählers lohnt. Dies dürfte nur der Fall sein, wenn es sich um ein größeres Grundstück mit entsprechendem Gießwasserbedarf handelt. Gartenwasserzähler sind vor Inbetriebnahme unbedingt bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck anzumelden. Das entsprechende Formular ist dort, im Rathaus oder auch zum Download auf der

städtischen Webseite www.fuerstenfeldbruck.de erhältlich. Zudem ist darauf zu achten, dass die Eichfrist des Gartenwasserzählers noch nicht abgelaufen ist. Diese beträgt in der Regel sechs Jahre. Nach Ablauf der Eichfrist werden die erfassten Verbrauchswerte nicht mehr berücksichtigt. Zähler sollten dann durch einen neuen, geeichten ersetzt werden. Der Zählertausch ist ebenfalls bei den Stadtwerken im Voraus anzumelden. Ab dem Abrechnungsjahr 2019 werden ausschließlich Verbräuche anerkannt, die über geeichte Gartenwasserzähler gemessen wurden. Für Rückfragen der Fürstenfeldbrucker Bürgerinnen und Bürger steht Sabine Thraier unter der Telefonnummer 08141 281-4222 oder per E-Mail an bauverwaltung@fuerstenfeldbruck.de gerne zur Verfügung.



Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

der Frühling ist da und wie jedes Jahr konnten wir unseren traditionellen städtischen „Frühjahrsputz“, die Aktion „Saubere Landschaft“, vulgo Ramadama, durchführen. Hierfür trafen sich am 16. März wieder zahlreiche Bruckerinnen und Brucker morgens am Bauhof und es ist immer aufs Neue schön zu sehen, wie viele Menschen sich aktiv einbringen, um unsere Stadt vom Abfall zu befreien. Tatsächlich in diesem Jahr eine extrem hohe Zahl, so die Info vom Bauhof. Man trifft Vereine, Einzelpersonen, Rentner und Kinder. Einige altbekannte Gesichter sieht man seit Jahren, andere haben sich heuer zum ersten Mal beteiligt. Auch die Schulen waren wieder eifrig bei der Aktion dabei. Einen ganz herzlichen Dank an alle! Man könnte sagen, es ist doch Aufgabe der Bauhofmitarbeiter, die städtischen Freiflächen sauber zu halten. Leider wird es immer schwieriger, diesen Job zufriedenstellend zu erledigen. Die Menge an Müll, die gedankenlos oder mutwillig einfach in die Landschaft geworfen wird, scheint seit Jahren zuzunehmen und da hilft die gemeinsame Aktion mit freiwilligen Helferinnen und Helfern tatsächlich, die Situation zu verbessern. Es gibt übrigens auch eine Gruppe von Brucker Frauen, die ganz regelmäßig



Böschung im Bereich der Bushaltestelle am Brucker Bahnhof

in ihrer Freizeit Müll und Kippen aufsammeln und entsorgen. Die Damen nennen sich „Bruck aktiv, sauber & schön“ und sind ein wunderbares Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Leider gibt es Bereiche im Stadtgebiet, die besonders von Vermüllung betroffen sind. Häufige Beschwerden aus der Bürgerschaft kommen zum Beispiel über das Umfeld am Bahnhof Fürstenfeldbruck. Das Problem: Hierfür ist die Deutsche Bahn zuständig. Seit Jahren weisen wir auf diesen Missstand hin, leider völlig ohne Erfolg. Die Böschung entlang der Bushaltestellen sieht mittlerweile wie eine Müllhalde aus und ist ein echter Schandfleck im Stadtgebiet. Wir werden weiterhin mit Nachdruck die Deutsche Bahn an ihre Ver-

pflichtung erinnern, in der Hoffnung, dass sich hier etwas ändert. Die Mitarbeiter des Bauhofs können jedenfalls diese zusätzliche Aufgabe nicht erfüllen.

Apropos Bauhof: Vielleicht haben Sie bemerkt, dass wir heuer bereits Anfang März Rad- und Fußwege vom Rollsplitt befreit haben, also deutlich früher als in der Vergangenheit. Wir haben ganz einfach beschlossen, dass der Winter vorbei ist und zumindest bis jetzt Recht behalten. Vor allem die Radlerinnen und Radler im Stadtgebiet werden sich darüber freuen.

Ich darf an dieser Stelle noch auf unser traditionelles Brucker Volksfest hinweisen, das am Freitag, den 26. April, mit einem großen Festzug beginnt und bis zum 5. Mai andauert. Es gibt heuer einige neue Attraktionen, Sie dürfen also gespannt sein. Mehr hierzu finden Sie auf Seite 9 in diesem Heft.

Genießen Sie die Frühlingstage in unserer schönen Stadt, bleiben Sie gesund und vielleicht sehen wir uns ja im Bierzelt, würde mich sehr freuen!

Mit den besten Grüßen,

Ihr

Christian Götze,
Oberbürgermeister



Oberbürgermeister Christian Götze

RATHAUS-MITARBEITERIN BEI GÜNTHER JAUCH

Da staunt man nicht schlecht, wenn man an einem Montagabend „Wer wird Millionär“ anschaut und plötzlich sitzt eine Mitarbeiterin des Rathauses Günther Jauch gegenüber. So geschehen Anfang April, als Landschaftsplanerin Kathrin Kontaris ihr Wissen unter Beweis stellte. Mit vier Jokern schaffte sie es, 32.000 Euro zu erspielen. Ob OB Christian Götze oder ihrer Kollegin Sarah Wolter die Antwort auf die Filmfrage gewusst hätten, wird man vielleicht nie erfahren. Ihr Onkel, als Telefonjoker, führte durch Verständigungsprobleme nicht zum erhofften Erfolg.



LBV-Ausstellung im Rathaus über Spatz & Co

Sie haben sicherlich schon einmal einen Spatz oder Haussperling, wie er eigentlich genannt wird, gesehen. Man trifft ihn an Eisdielen und Restaurants sowie in Gärten. Aber wussten Sie auch, dass Haussperlinge in Schwierigkeiten stecken?

Spatzen und andere Gebäudebrüter finden oft keinen geeigneten Lebensraum mehr. Aus diesem Grund hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) eine faszinierende Wanderausstellung entwickelt, die über die Schutzmöglichkeiten von Stadtvogelarten informiert. Auf verschiedenen Roll-Ups werden dabei die wichtigsten Gebäudebrüter vorgestellt und ihre Lebensweise wird vermittelt.

Die Ausstellung ist bis 26. April im Rathaus der Stadt Fürstenfeldbruck während der üblichen Öffnungszeiten (Montag bis Mittwoch 8.00–16.00 Uhr, Donnerstag 8.00–18.00 Uhr und Freitag 8.00–12.00 Uhr) zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zu Gebäudebrütern gibt es auf der Webseite botschafter-spatz.de. Ansprechpartnerin beim LBV zu diesem Thema ist Stefanie Gansbühler vom LBV unter Telefon 089 20027084 oder per E-Mail an stefanie.gansbuehler@lbv.de. Auskünfte bei der Stadtverwaltung erteilen Kathrin Kontaris unter Telefon 08141 281-4113 oder Sarah Wolter unter Telefon 08141 281-4115.



Volle Energie für den Klimaschutz

100 % Ökostrom

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Jetzt wechseln unter
oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngeising.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

in Vertretung der Sparkassen
Immobilien
VERMITTLUNGS

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstfeldbruck

- ▶ Nächstes Repair-Café am Samstag, 4. Mai, 13.00 bis 17.00 Uhr
Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29
- ▶ **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen unter anderem zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie)
- ▶ Klima³ – Klima- und Energieagentur der Landkreise Starnberg, Fürstfeldbruck und Landsberg am Lech: klimahochdrei.bayern/buergerinnen
- ▶ **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340
- ▶ **Radverkehr:** Max Reichert, Telefon 08141 281-4360
- ▶ **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320
- ▶ **Informationen zum Radverkehr:** www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstfeldbruck/de
- ▶ **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstfeldbruck.de/lastenrad
- ▶ **Energiespartipps:** unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
 - > **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
 - Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet
 - > **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de
 - > **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de
 - > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):** www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
 - > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:** www.co2online.de/foerdermittel
 - > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
 - EcoTopTen:** www.ecotopten.de
 - Blauer Engel:** www.blauer-engel.de



Sprechstunden/Beiräte

- ▶ **Oberbürgermeister Christian Götz** ist gerne für Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 08141 281-1012 da.
- ▶ **Beirat für Menschen mit Behinderung:** Wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de**.
- ▶ **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende Georg Tscharke steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse umweltbeirat@beirat-ffb.de** zur Verfügung.
- ▶ Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Jochim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter der Telefonnummer 08141 525784. **E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de**.
- ▶ Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende Hans-Jochim Ohm per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail an seniorenbeirat@beirat-ffb.de** zur Verfügung.
- ▶ Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail an stadtjugendrat@beirat-ffb.de**.
- ▶ Den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Hans Schleicher** können Sie per **E-Mail an wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de** kontaktieren.
- ▶ **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstfeldbruck.de**.
- ▶ Bei allen Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**, **E-Mail: gesamteb-fuer-ffb@mail.de**.

Die Stadtverwaltung informiert

LIVESTREAM WIRD ATTRAKTIVER

Nachdem mittlerweile alle Mitglieder des Stadtrates der Bildaufzeichnung zugestimmt haben, kann ab sofort mit einer zweiten Kamera gefilmt werden. Dadurch kann nun der gesamte untere Bereich des Raumes gezeigt werden. Die Zuschauer des Livestreams bekommen somit auch besser Zwischenrufe oder Interaktionen mit. Die nächste Sitzung wird am 23. April ab 19.00 Uhr übertragen und ist dann weitere zwei Wochen über die Webseite der Stadt abrufbar.

STOCKMEIERWEG: PARKPLÄTZE ENTFALLEN

Am 13. Mai soll die Sanierung der evangelischen Erlöserkirche beginnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 31. März 2025 dauern. Dann ist von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 18.00 Uhr auf der gegenüberliegenden Seite kein Parken mehr möglich.

Die Kirche ist während der Bauzeit nicht zugänglich. Das Gemeindehaus bleibt geöffnet.

GRÜNER MARKT FRÜHER

Wegen des Feiertags Christi Himmelfahrt findet der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz schon einen Tag früher statt, das heißt am Mittwoch, den 8. Mai. Viel Spaß beim Einkauf!

ISEK: WIR SIND FÜR SIE DA!

Es steht Ihnen jeden Mittwoch von 14.00–16.00 Uhr und Donnerstag von 10.30–12.00 Uhr im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, jemand aus der Stadtverwaltung als kompetente(r) Ansprechpartner beziehungsweise -partnerin gerne zur Verfügung. Kommen Sie doch einfach mal vorbei und lassen Sie uns reden! Wir freuen uns auf Sie!

NEUE WASSERLEITUNGEN IN DER FERDINAND-MILLER-STRASSE

Noch bis Ende Mai finden die Arbeiten statt. Die Straße wird abschnittsweise komplett gesperrt. Der erste Bauabschnitt geht von der Marthabräustraße bis zur Unfaltstraße, der zweite dann von dort bis zur Pucher Straße.

Im Lichtspielhaus: „Der grüne Prinz“

Am Donnerstag, den 2. Mai, laden um 20.00 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) die Fraktionen der CSU und der Grünen zusammen mit dem Verein „Respect & Remember Europe e. V.“ zu einer Vorstellung von „Der grüne Prinz“ mit anschließender Gesprächsrunde in das Kino Lichtspielhaus ein. Der Eintritt ist frei.

Der besonders wertvolle und informative Dokumentarfilm von Regisseur Nadav Schirman be-

ruht auf dem autobiografischen Buch „Sohn der Hamas“ von Mosab Hassan Yousef. Daher wird es zu diesem Anlass auch einen Bücherstand mit Yousefs Buch (14,95 Euro) geben. Die Neuausgabe wurde im März 2024 wieder aufgelegt und war sofort ausverkauft. Jetzt wurde die 2. Auflage des Bestsellers gedruckt, die eine Einordnung des Autors zur aktuellen Lage in Israel und Gaza enthält.

Mosab Hassan Yousef ist der Sohn von Scheich Hassan Yousef, einem der sieben Gründer der militanten palästinensisch-islamistischen Hamas. Unter dem Codenamen „The Green Prince“ war er zehn Jahre lang der wichtigste Informant für Israels Inlandsgeheimdienst.

Der Film wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Dokumentarfilm.

Veranstaltung zu 75 Jahre Grundgesetz

Am 23. Mai wird das Grundgesetz 75 Jahre alt. Es ist ein Garant für Freiheit, Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern es Menschen braucht, die wachsam sind und für sie eintreten. Darauf weist der Deutsche Städtetag hin. Die Demonstrationen in verschiedenen Städten in den vergangenen Wochen hätten deutlich gemacht, dass Menschen für die Demokratie, für die Vielfalt und gegen Hass auf die Straße gehen. Eine wehrhafte Demokratie brauche eine aktive und wache Zivilgesellschaft. Unsere Werte einer freiheitlichen demokra-

tischen Grundordnung seien keine Selbstverständlichkeit. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat für den 23. Mai einen Staatsakt angeordnet. Es sollen möglichst viele Kommunen an das Inkrafttreten des Grundgesetzes und an die friedliche Revolution in der damaligen DDR sowie den Fall der Mauer erinnern, um ein Zeichen für die freiheitliche Demokratie und gegen politischen Extremismus auszusenden.

In Fürstfeldbruck wird auf das 75-jährige Bestehen des Grundgesetzes mit einer Podiumsdiskussion und einer Ausstellung am 16. Mai hingewiesen. An der Diskussionsrunde im Ver-

anstaltungsforum Fürstfeld nehmen Prof. Dr. Oliver Lepsius (Universität Münster, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verfassungstheorie), Gabriele Triebel, Mitglied des Bayerischen Landtags (Grüne), sowie Peter Tomaschko, Mitglied des Bayerischen Landtags (CSU), teil. Sie diskutieren über den Ausgangspunkt des im Jahr 1949 in Kraft getretenen Grundgesetzes, die Vorstellungen der Besatzungsmacht, Herrenchiemsee, die zentrale Rolle der Grundrechte, das Bundesverfassungsgericht, das Verhältnis zwischen Recht und Politik, bahnbrechende Urteile des Bundesverfassungsgerichts und Gefährdungen der Demokratie heute. Start ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Im Foyer des Veranstaltungsforums wird zudem eine Ausstellung der Klasse 11 a des Graf-Rasso-Gymnasiums (GRG) unter der Leitung von Wolfgang Seufert, Fachschaftsleiter und Politik-Lehrer am GRG, zu sehen sein.



// Foto: Peggy auf Pixabay

Bei Windkraft mehr Rücksicht auf Mensch und Natur

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, in der Tageszeitung konnte man in den vergangenen Wochen regelmäßig über den Stand der Planungen für den Bau von weiteren Windrädern auf dem Brucker Stadtgebiet bzw. auf Aicher und Pucher Flur lesen. Leider wurden die Bürger aus den Ortsteilen bis heute noch nicht im Rahmen einer Infoveranstaltung vor Ort über die bereits gefassten Beschlüsse informiert. Dies hatte ich bereits in einem offenen Brief an den OB im November letzten Jahres gefordert, die Bürger rechtzeitig zu informieren um Bedenken auszuräumen. Nach aktuellem Stand sind durch die Stadtwerke bis zu



Martin Kellerer, CSU Sportreferent

fünf Windräder zwischen Aich, Puch und Landsberied geplant. Darüber hinaus werden auch von den Sonnenseglern weitere Anlagen geplant. Der Ortsteil Aich wäre somit von bis zu zehn Windkraftanlagen umzingelt. Leider werden hier die vom Bayerischen Landtag empfohlenen 1.000 Meter Mindestabstand zu den Ortsteilen nicht eingehalten, um Akzeptanz bei den Bürgern zu schaffen. Ein Mindestabstand zu den Wohngebäuden wirkt städtebaulichen Spannungen entgegen heißt es auch in der Empfehlung. Bis zu drei der Anlagen sollen angrenzend bzw. im Brucker Naherholungsgebiet Rothschaiger Wald gebaut werden. Hier muss man sich schon die Frage stellen, ob wir im Landkreis nicht andere, besser geeignete Flächen als in dem so wichtigen Naherholungsgebiet für die Brucker Bevölkerung haben.

Neue Möglichkeiten für die Razorbacks

Beim Thema Sport ist Bruck ständig in Bewegung. So hat die TuS Abteilung American Football „Razorbacks“ aufgrund sehr guter Vereinsarbeit derzeit über 400 Mitglieder und eine Mannschaft in der 2. Bundesliga. Das aktuelle Spielfeld auf der Lände ist durch

den Training- und Wettkampfbetrieb sehr stark strapaziert. Außerdem sind keine Umkleiden und sanitären Anlagen am Stadion verfügbar. Da liegt es doch nahe, dass man auf dem derzeit nicht voll ausgelasteten Sportzentrum, auf dem der SCF beheimatet ist, den Razorbacks einen Teil des Gebäudes mit Umkleiden und den kaum benutzten Bolzplatz neben dem Eisstadion für die nächsten drei Jahre zur Verfügung stellt. Eine wie von Stadtratskollegin Zierl geforderte Nutzung des neuen TSV West Geländes wird aufgrund des großen Bedarfes nicht funktionieren, da der TSV West ebenfalls mit vielen Mannschaften auf diesem Gelände trainiert und Spiele austrägt. Außerdem lassen die Förderrichtlinien nur eine 20-prozentige Untervermietung zu, sonst verliert der TSV West den Anspruch auf Förderungen durch den Freistaat.

Nach der langen Winterzeit freut man sich, wenn es im April wieder wärmer wird und man wieder mehr in der schönen Natur unserer Amperstadt unternehmen kann. Auch unser Volksfest steht kurz vor dem Start. Ich wünsche Ihnen eine schöne und unterhaltsame Volksfestzeit.

Nachgerückt ist auch dabei...

Wie im letzten RathausReport in Karin Geißlers Beitrag angekündigt, darf ich mich Ihnen, liebe Bruckerinnen und Brucker, heute als „Neuer“ im Stadtrat mit ein paar persönlichen Zeilen vorstellen.

Ich heiße Matthias Neuhaus, bin 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Ich wohne seit fast zwanzig Jahren in Fürs-



Matthias Neuhaus, BBV

tenfeldbruck. Während meiner Studienzeit (Fachrichtung Architektur) habe ich zunächst in Weimar und dann in München gelebt. Ursprünglich geboren und aufgewachsen bin ich in Südfrankreich, bis ich im Alter von zehn Jahren mit meiner Familie nach Grafrath gezogen bin und daher meine gymnasiale Schulzeit in Fürstenfeldbruck verbracht habe. OB Christian Götz hat mich in der Stadtratssitzung im März mit den Worten „Willkommen an Bord“ begrüßt – mit an Bord der BBV bin ich tatsächlich als Mitglied schon seit 2013, seit einem Jahr auch als Beisitzer im Vorstand.

Als Architekt liegen mir besonders die baulichen und städtebaulichen Themen der Stadtentwicklung am Herzen. Daher freue

ich mich, wenn ich mich künftig im Planungs- und Bauausschuss sowie im Konversionsausschuss einbringen kann.

Ein besonderes Thema, welches meiner Meinung nach immer aktueller wird, ist bezahlbarer Wohnraum. Deshalb engagiere ich mich neben meinem Beruf in öffentlichen Dienst auch in der jüngst gegründeten Wohnbaugenossenschaft „AmperWoGe“. Ich freue mich, dass ich den Kurs der BBV in den nächsten zwei Jahren nun aktiv mitgestalten darf, auch wenn offenbar gelegentlich ein rauer Wind im Stadtrat zu wehen scheint. Ich freue mich auf den Diskurs und offenen Austausch.

Herzlich Ihr/euer Matthias Neuhaus

Sauber g'spart!

Mit Gas von Energie Südbayern.

esb.de ENERGIE SÜDBAYERN

NASTOLL
einrichten und wohnen

Farben-Abteilung mit Fachberatung
Tapeten und Wandbespannungen
Farben und Lacke für alle Anwendungen
Malerbedarf und Zubehör

FARBEN & TAPETEN

WWW.NASTOLL.COM
Siedlerplatz 26 • Fürstenfeldbruck
0 81 41/2 27 66 40 • info@nastoll.com

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auskunft über abgegebene Fundsachen erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstenfeldbruck.de > **Bürgerservice** > **Was erledige ich wo?** > **Fundsachen** gibt es die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und durch Abgleich mit dem Fundprogramm zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker Fundbüro, oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet), befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online nicht möglich.

Apothekerin Berenike Kummer

15%* Rabatt!
+ 5% Kundenkartenrabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit!

auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar. Gültig ab sofort bis 10.05.2024

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

Inhaberin: Apothekerin Berenike Kummer e.K. **Fürstenfeldbruck**
Oskar-von-Miller-Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 8141/527 850, Fax: 0 8141/527 8529
www.apotheke-fuerstenfeldbruck.de
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr
viele kostenlose Kundenparkplätze

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Stadt Fürstenfeldbruck | Stadtplan Fürstenfeldbruck | Fürstenfeldbruck-Video | Team | Kontakt | Termine/Mitmachen

Brucker Stadtgespräche

Stadterhaltung
Stadtgestaltung
Verkehr & Mobilität
Pflegerhorst-Konversion

Zuhören - Mitreden - Aktiv werden

Wie geht es weiter mit dem Mühlengebäude der Aumühle? Überarbeitung des Planungskonzeptes im Umfeld erforderlich

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

einer der stadtbildprägenden Gebäudekomplexe von Fürstfeldbruck ist der ehemalige Aumühle, zwischen Kloster und Innenstadt gelegen. Die eigentliche ehemalige Mühlenanlage mit Anbauten verfällt seit Jahrzehnten. So kam es, aufgrund der tierischen Nutzer, zur völlig unzureichenden Bezeichnung „Taubenhaus“. In der Nachbarschaft floriert die Stadtbibliothek. Hier gelang es, historischen Gebäuden neues Leben einzuhauchen. Der Stadtrat hat nun endlich die gutachterliche Bewertung des Mühlhauses – mit Turbinenhaus und ehemaliger Mühlburschenstube – entgegennehmen können. Fazit: Die Substanz ist besser als gedacht, aber sie muss gesichert werden. Hierfür muss die Stadt ein bis 1,5 Millionen Euro in die Hand nehmen. Parallel dazu wurde beschlossen, für diese mehreren tausend Quadratmeter Nutzfläche einen Investor und eine Nutzung zu suchen.

Wir Freien Wähler stehen hinter dieser Entscheidung. Wir können nur dringend empfehlen, das zu machen, was jeder private Eigentümer machen würde: Die Dächer provisorisch abzudichten, und sei es nur mit einer

Plane. Aber, wie geschildert, es handelt sich um mehrere tausend Quadratmeter Nutzfläche – sei es für Wohnungen und/oder Büros. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Die künftige Nutzung wird auf jeden Fall Auswirkungen auf das direkte Umfeld haben.

Beim städtebaulichen Wettbewerb für das gemeinsame Areal Lände/Aumühle wurde eine Neunutzung dieser Flächen in der ehemaligen Mühlenanlage bisher nicht weiter berücksichtigt. So werden auf jeden Fall Stellplätze beziehungsweise Mobilitätseinrichtungen für die neue Nutzung erforderlich sein. Bei einer gewerblichen Nutzung werden die Mitarbeiter sicherlich nicht alle mit dem ÖPNV oder mit dem Fahrrad kommen. Das Vorhalten von Flächen für die Nutzbarmachung des Mühlangebäudes würde den Wert und die Nutzungsattraktivität des Gesamtobjekts erhöhen.

Wir Freien Wähler sind der Auffassung: Wir müssen hier im Umfeld der Stadtbücherei die Planung neu diskutieren und zurück auf Los. Die Nutzbarmachung dieser historischen Gebäude muss Vorrang haben! Wir werden dazu einen Antrag einbringen. Nur wenn wir ganzheitlicher im Sinne der möglichen Nutzer denken, können wir hier Einnahmen und einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger erreichen. Projekte müssen sich in jeglicher Hinsicht rechnen.

Mit realistischen und herzlichen Grüßen

Ihr

Markus Droth
Fraktionsvorsitzender



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

Sanierungsplan „Kleinere Maßnahmen“ an Straßen, Rad- und Fußwegen

Liebe Fürstfeldbruckerinnen, liebe Fürstfeldbrucker,

seit längerer Zeit fristet der Straßenausbau bzw. die Sanierung unserer Straßen in Fürstfeldbruck ein Schattendasein. Viele Dinge, besonders Schulen und Kindertageseinrichtungen, hatten bei den Investitionen der vergangenen Jahre berechtigter Weise Vorrang. Dies bedeutet aber auch, wir leben auf Verschleiß unserer Infrastruktur und die Situation wird von Jahr zu Jahr nicht besser. Der Stadtrat hatte das Problem 2015 erkannt und damals eine Priorisierung aus



Mirko Pöttsch, SPD
Referent für Verkehr

über 30 Straßen getroffen. Gemäß Reihenfolge waren das der Straßenzug „Sulzbogen/Richard-Higgins-Straße/Heimstättenstraße“, die „Fürstfelderstraße/Oskar-von-Miller-Straße“ und die Dorfstraße in Aich. An dieser Priorisierung gibt es nichts zu kritisieren, aber nach neun Jahren ist von den priorisierten Straßen leider nur ein kleines Stück des Straßenzuges „Am Sulzbogen“ wirklich saniert worden. Natürlich ist so eine grundsätzliche Straßensanierung teuer. Da hilft es Kommunen überhaupt nicht, dass seit dem 01.01.2018 in Bayern keine Beiträge zur Finanzierung der Verbesserung von Ortsstraßen, beschränkt-öffentlichen Wegen, Ortsdurchfahrten und der Straßenbeleuchtung mehr erhoben werden dürfen. Ein großes „Dankeschön“ in der Sache darf man also ohne Weiteres in Richtung CSU und FW in den Landtag schicken, denn die seitdem als Ersatz den Kommunen gewährten pauschalen staatlichen Finanzierungsbeiträgen sind nicht annähernd gleichwertig. Und dies macht es beim

Angehen unserer städtischen Situation natürlich nicht einfacher. Während wir also ganz, ganz langsam unsere Straßenpriorität abarbeiten, verfallen unsere anderen Straßen und Wege immer weiter.

Daher haben wir einen Antrag eingereicht, dass der Stadtrat sich mit dem entwickelnden Sanierungsstau im städtischen Straßenraum beschäftigt. Es soll zudem ein strukturierter Sanierungsplan „Straßen, Radwege, Fußwege“ aufgestellt werden. Gemeint ist ein jährliches Investitionsprogramm mit Budgetsumme, um nicht nur immer auszubessern, sondern um wirkliche Sanierungsarbeiten an kleineren Straßenabschnitten, an Radwegen und Fußwegen angehen zu können. Die großen, bisher schon priorisierten Sanierungsmaßnahmen, auch die vom Straßenbauamt Freising geplanten, bleiben davon natürlich unberührt. Denn, wenn wir nicht endlich anfangen, darüber hinaus Straßenbereiche zu sanieren, holt uns unser Nichtstun irgendwann ein.

24. April, 19.30 Uhr: Landwirtschaft UND Klimaschutz – so geht 's!

Fast die Hälfte der Fläche Bayerns wird landwirtschaftlich genutzt – und Bayern ist zudem das Bundesland mit der größten Fläche. Damit ist die Landwirtschaft ein wichtiger Partner, um beim Klimaschutz zügig voranzukommen.

Landwirtschaft als Pionier

Durch die Proteste gegen die Agrardiesel-Besteuerung gerät in Vergessenheit, dass die Bauern und Bäuerinnen in Deutschland in den 2000-er Jahren schon einmal zu den Pionieren der Energiewende gehörten, mit den ersten großen Photovoltaik-Anlagen und

dann mit dem Boom der Biogas-Erzeugung. Ebenfalls fast vergessen: die Nutzung von Pflanzenölen für Traktoren & Co.

„Sowohl-als-auch“ statt „Entweder-oder“

Diese vielversprechenden Entwicklungen wurden ausgebremst durch die um 2010 aufflammende „Tank-“ beziehungsweise „Energie-oder-Teller“-Debatte. Immer mehr Projekte, zum Beispiel der mit PV kombinierte Acker bei Althegenberg (siehe Foto), zeigen aber, dass Klimaschutz und Landwirtschaft sehr wohl Hand in Hand gehen können.

Genauer – auch zur Nutzung von CO₂-speichernder und gleichzeitig bodenverbessernder Pflanzenkohle – berichtet unser ÖDP-EU-Wahl-Kandidat Dr. Michael Stöhr am 24. April.



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für
Klimaschutz und Energie



Mi 24.04.2024, 19.30 Uhr
Hans-Kiener-Stiftung
Münchner Str. 7 (Rückgebäude)
voraussichtlich auch online

Klimaschutz & Landwirtschaft:
Von Protest zum starken Team

mit Dr. Michael Stöhr
Spitzenkandidat der Bayern-ÖDP
für die EU-Wahl am 09.06.24

Details: www.oedp-ffb.de

ONLINE TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine





Zahnimplantologie ohne Skalpell | Abdruck

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor

 **(08141) 31585 0** | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

AEZ-Markt wird durch größeren Neubau ersetzt

Das Amper-Einkaufszentrum (AEZ) an der Heimstättenstraße wird durch einen modernen dreigeschossigen Neubau ersetzt. Die Tankstelle wird aufgegeben. Die Stadtverwaltung steht schon länger in Gesprächen mit dem Investor. Inzwischen wurde eine geänderte Planung ohne die ursprünglich vorgesehene Tiefgarage und ohne Wohnungen vorgelegt. Jetzt stand das Projekt sowohl im Bauausschuss (PBA) als auch im Stadtrat auf der Tagesordnung. Beide Gremien votierten für die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans. Zudem soll ein Fachbeirat einberufen werden. Nach Aussage des Eigentümers ist der bestehende Markt mit einer Größe von nur 1.200 Quadratmetern dauerhaft nicht mehr überlebensfähig. Im neuen AEZ ist im ersten Obergeschoss ein Lebensmittelvollsortimenter samt Getränkemarkt mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 2.260 Quadratmetern geplant. Das Erdgeschoss umfasst eine Parkgarage mit 78 Stellplätzen sowie kleine Ladengeschäfte

und an der Ecke Falken-/Heimstättenstraße ein Café mit Außenbereich. Der Zugang zu dem Komplex wird weiterhin von der Heimstättenstraße aus erfolgen. Die Anlieferungszone liegt wie bisher an der Falkenstraße. Im zweiten Obergeschoss wird es Lager-, Technik- sowie Büro- und Sozialräume geben.

Gebaut wird im Erdgeschoss in Massivbauweise, die oberen Geschosse sollen in Holzbauweise ausgeführt werden. Im rückwärtigen Bereich wird das gut 14 Meter hohe Gebäude zur angrenzenden Wohnbebauung hin zweistufig abgetreppt. Dadurch ist eine Begrünung der Fassade und des Dachs möglich. Zudem sollen dort sechs Pflanztröge mit kleineren Laubbäumen und eine Photovoltaikanlage Platz finden. Insgesamt wird ein bilanziell klimaneutrales Gebäude errichtet.

Das Bauamt hob hervor, dass der Einkaufsmarkt eine wichtige Nahversorgungsfunktion für den Brucker Westen im Bereich zwischen Landsberger Straße und dem Einkaufszentrum am

S-Bahnhof Buchenau habe. Der Wegfall der Tankstelle, das Café und die kleinen Läden würden zu einer städtebaulichen Aufwertung des Quartiers führen. Dazu würde auch die vorgeschlagene Umgestaltung des öffentlichen Raums über die Heimstättenstraße hinweg beitragen. Stadtbaurat Johannes Dachsel sprach im PBA von einem hochwertigen Markt an einem anspruchsvollen Standort.

In der Diskussion wurde ebenfalls die wichtige Bedeutung des Marktes für den Stadtteil hervorgehoben. Lediglich die Dimension des Gebäudekomplexes gefiel nicht allen. Mirko Pötzsch (SPD) meinte, er sei erschrocken angesichts der Ausmaße und der fehlenden Freiflächen. Auch Alexa Zierl (ÖDP) sprach von einem „wirklich großen Klotz“. Ihrer Meinung nach war die frühere Planung mit einem Stockwerk weniger und Café auf dem Dach ansprechender. Es sei schon eine städtebauliche Massierung, dennoch sollte man mit dem Entwurf weitergehen, sagte Markus Droth (FW). Er sei froh, dass der Standort aufrechterhalten bleibe. Dem schlossen sich Karl Danke (BBV), Franz Höfelsauer (CSU) und Andreas Lohde (CSU) an. Theresa Hannig (Grüne) hofft, dass dort nun ein neues Zentrum entwickelt. Im PBA stimmten Zierl und Pötzsch gegen das Projekt.

Im Stadtrat wurden die unterschiedlichen Meinungen zum Gebäude erneut vorgetragen. Letztlich wurde der Beschluss hier bei vier Gegenstimmen gefasst.



Nachhaltiges Neubaukonzept AEZ-Heimstättenstraße in Fürstenfeldbruck // Visualisierung: ADS Architektur Design Solutions, Jürgen Schwarz, Am Fuchsbogen 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Kiesgrube in Malching wird erweitert

Der Kiesabbau in Malching wird weitergehen. Laut Stadtverwaltung ist das Vorhaben städtebaulich und planungsrechtlich zulässig. Das Unternehmen, das den Antrag gestellt hat, betreibt dort bereits eine Kiesgrube und möchte erweitern. Die Abbaufäche befindet sich rund 590 Meter südöstlich von Lindach und rund 400 Meter westlich des Gewerbegebiets Hasenheide. Genutzt werden können die bestehende Zufahrt, Waage, Werkstatt- und Bürocontainer. Es wird mit rund 50 Lkw-Ein- und Ausfahrten gerechnet. Im Bereich der Grube befindet sich ein vorgeschichtliches Boden-

denkmal, das vor dem Abbau archäologisch untersucht wird. Für die Ausbeutung und die anschließende Verfüllung ist ein Zeitraum von rund zehn Jahren vorgesehen. Von den Arbeiten ist auch ein Teil des öffentlichen Feld- und Waldweges betroffen. Dieser muss spätestens fünf Jahre nach dem Abbau wiederhergestellt werden. Für die Verfüllung sind gemäß einem entsprechenden Leitfaden Bodenaushub, Bauschutt und Gleisschotter zulässig. Neben einer landwirtschaftlichen Nutzfläche soll dabei ein Waldmantel mit angrenzendem artenreichen Waldsaum entwickelt werden. Martin Höckenreiner, Mit-

glied des Umweltbeirats, beklagte, dass dort zu einem Drittel mit Bauschutt verfüllt wird. Dies sei seiner Meinung nach problematisch, aber leider zulässig. „Der Leitfaden gibt das halt her“, sagte Andreas Schnödt, Leiter der Bauverwaltung. Die Fläche befindet sich im Vorranggebiet zur Gewinnung von Bodenschätzen und ist im Flächennutzungsplan als Konzentrationsfläche für den Kiesabbau ausgewiesen. Das Vorhaben sei als privilegierte Nutzung zur Rohstoffgewinnung zu werten, so die Bauverwaltung. Dem schloss sich der Planungs- und Bauausschuss einstimmig an.

Marienplatz im Herzen der Stadt

Im Zuge der Sanierung des Pfarrheims der Pfarrei St. Magdalena und der Umgestaltung des Vorfelds ist ein neuer, attraktiver Platz im Herzen der Stadt entstanden. Seit dem Jahr 1989 steht dort eine Mariensäule des Künstlers Arno Visino. Daher stellte die Katholische Kirchenstiftung St. Magdalena den Antrag, der Fläche zwischen Kirche, Pfarrheim und Pruggmayrstraße den Namen „Marienplatz“ zu geben. Das Pfarrheim hat da-

mit die Adresse „Marienplatz 1“ anstatt „Pruggmayrstraße 8“. Sowohl der Kulturausschuss als auch der Stadtrat waren mit der Benennung einstimmig einverstanden. Damit hat jetzt auch Fürstenfeldbruck einen Marienplatz. Weitere Änderungen von Hausnummern sind nicht erforderlich. Auch dem Beschluss, Straßen zukünftig nach Frauen zu benennen, wurde damit Rechnung getragen, so die Stadtverwaltung.



Der neue Marienplatz. Ein paar kleine Restarbeiten stehen noch an.

Investitionen in Gebäude und Technik notwendig

„Der Zahn der Zeit geht nicht spurlos vorbei“, betonte Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforsums, im Kulturausschuss. Nach 22 Betriebsjahren zeichne sich ab, dass der Unterhalt aufwändiger werde. Für den Erfolg der Einrichtung sei es aber erforderlich, alle Gebäude und technischen Einrichtungen weiterhin in einem guten Zustand zu halten. Den Ausschussmitgliedern waren zwei Listen vorgelegt worden mit Maßnahmen, die bis 2030 angegangen werden sollten. Festgehalten sind dort Investitionen in Möbel und Ausstattung sowie in Ton-, Licht- und IT-Technik für insgesamt 1,2 Millionen Euro. Hinzu kommen weitere 1,96 Millionen für die LED-Umrüstung sowie Bühnen- und Gebäudetechnik. All dies könne nicht aus dem laufenden Budget des Veranstaltungsforsums bezahlt werden, sagte er. Mit dem Immobilienmanagement der Stadt seien entsprechende Gespräche erforderlich.

Ein weiteres Thema, das noch ansteht, ist die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf den der Amperwiese zugewandten Dach-

flächen von Haus 11/12. Leinweber berichtete, dass das Bayerische Denkmalschutzgesetz und weitere Rechtsvorschriften geändert wurden und Spielraum ermöglichen bei Flächen, die nicht öffentlich einsehbar sind. Laut Einschätzung eines Vertreters des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege scheinen für den angedachten Bereich jedoch nur hochwertige PV-Lösungen zustimmungsfähig. Zum Ausgleich der Mehrkosten könne man Fördermittel beantragen. Das Projekt liegt nun beim Bauamt.

**GLASEREI
WINKLER**

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

Freiwillige Feuerwehr Aich
Matthias Straßer wurde wieder als Kommandant und Dirk Stadelmann neu als stellvertretender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Aich durch den Stadtrat bestätigt.

Neues Mitglied im Umweltbeirat
Veronika Sepp hat aus persönlichen Gründen das Gremium zum 1. März verlassen. Als Nachrückerin wurde für sie Tanja de Azambuja für die restliche Amtsperiode bis 31. Juli 2026 in den Beirat berufen.

B2-Verlagerung in Prüfung
Stadtbaurat Johannes Dachsel berichtete, dass das Staatliche Bauamt Freising derzeit – auch nach Gesprächen mit der Stadt – prüft, ob eine Verlagerung der B2-Trasse auf die Oskar-von-Miller-Straße/äußere Schöngesinger Straße eine Alternative zum Neubau der maroden Amperbrücke sein könnte. Der Schwerlastverkehr führt bereits jetzt über diese Strecke. Eine denkmalgerechte Sanierung der Brücke wird in Freising skeptisch gesehen. Wird die Verlagerung befürwortet, geht

ein entsprechender Antrag auf Umstufung der jetzigen Straße an das Bayerische Verkehrsministerium. Sieht man es dort auch positiv, wird der Antrag an das Bundesfernstraßenamt zur Entscheidung weitergereicht. Weitere Schritte würden im Anschluss mit der Stadt abgestimmt. Eine Entscheidung könnte laut Dachsel bis Ende des Jahres vorliegen. Als Konsequenz würde die Straßenbaulast, insbesondere für die Brücke, an die Stadt fallen. Diese müsste dann die Kosten für den Erhalt tragen, was dem Staatlichen Bauamt zu pass käme. Auf Nachfrage von Alexa Zierl (ÖDP) hieß es, dass auf der neuen B 2 die Radinfrastruktur entsprechend ausgebaut würde. Die Verbesserung der Radwege entlang der Augsburg Straße liegen nach Aussagen Dachsels zunächst auf Eis. Auch dies wäre dann Aufgabe der Stadt. Da man sich im Planungs- und Bauausschuss bereits früher gegen eine Verlagerung der B2 auf die Landsberger Straße ausgesprochen hat, wird diese Route keine Alternative sein, beruhigte er Irene Weinberg (BBV).

Geänderte Altersgrenzen bei Stadtjugendrat

Der Stadtjugendrat hat darum gebeten, dass die Altersgrenzen heraufgesetzt werden. Und zwar bei den Mitgliedern von 21 auf 23 Jahre, bei den Wählern von 22 auf 24 Jahre. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport hat dem Vorschlag einstimmig zugestimmt, nun muss noch der Stadtrat über die erforderliche Änderung der Satzung entscheiden. Zur Begründung führte das Jugendgremium an, dass die meis-

ten Beiräte in Bayern eine höhere Altersgrenze hätten, eine größere Möglichkeit zur politischen Teilhabe für junge Erwachsene bestehe und vor allem durch eine längere Verweildauer der Mitglieder eine bessere Weitergabe der wertvollen Erfahrungen an jüngere, nachrückende Jugendliche möglich sei. Die beiden Jugendreferenten Quirin Droth (FW) und Lisa Rubin (BBV) unterstützten den Wunsch ausdrücklich.

Sportanlage an der Klosterstraße soll neu aufgeteilt werden

Die Football- und Rugbyabteilungen des Turn- und Sportvereins (TuS), die sich im Stadion auf der Lände zum Training und Spiel einfinden, brauchen mehr Platz. Sanitäranlagen und Umkleiden gibt es dort auch nicht. Nach Ansicht der Mehrheit des Sportausschusses und der Verwaltung ist dagegen die Sportanlage an der Klosterstraße durch den Sportclub Fürstenfeldbruck (SCF) als Pächter nicht voll ausgelastet, vor allem, weil beide Herrenmannschaften derzeit nicht im Spielbetrieb sind. In der November-Sitzung vergangenen Jahres wurde daher der Verwaltung der Auftrag erteilt, zwei Alternativverträge auszuarbeiten. Einen mit der Aufteilung der Anlage zwischen SCF und TuS und einen, in dem der TuS Hauptpächter ist. Nun stand das Thema im Ausschuss wieder auf der Tagesordnung. Inzwischen hatte sich herausgestellt, dass der TuS nicht alleiniger Pächter sein will. Daher wurde nur die erste Variante zur Beschlussfassung vorgelegt. Sie wurde mit einer Gegenstimme von den Rätinnen und Räten begrüßt. Das letzte Wort hat der Stadtrat Ende April. Ihm wurde vom Ausschuss empfohlen, den Nutzungsvertrag zwischen SCF und der Stadt zum Jahresende zu kündigen und mit beiden Vereinen einen neuen Vertrag abzuschließen. Dieser ist zunächst auf drei Jahre begrenzt, damit man reagieren kann, sollte der SCF wieder Herrenmannschaften mit entsprechendem Platzbedarf haben. Es ist vorgesehen, am Ende eines jeden Jahres zu schauen, wie es läuft. Die Footballer der Fursty Razorbacks sollen – wie vorgesehen – eine Containeranlage auf der Lände mit Umkleiden und Sanitäranlagen bekommen, denn dort wird weiterhin der Spielbetrieb absolviert. Darü-

ber berät aber noch der Finanzausschuss. Der SCF behält bis auf den Bolzplatz sämtliche Außenflächen. Die Fursty Razorbacks und die Abteilung Rugby bekommen für den Trainingsbetrieb den großen Bolzplatz und als Lager eine Garage sowie einen Raum im Vereinsheim, darüber hinaus einen weiteren großen Raum und einen kleinen Lagerraum. Außerdem stehen ihnen Umkleidekabinen zur Verfügung. Beide Vereine werden vertraglich verpflichtet, für die ihm überlassenen Flächen und Räumlichkeiten eigenständig und eigenverantwortlich die Wartung, Pflege, Instandhaltung, Erneuerung und den Unterhalt zu übernehmen. Für die gemeinschaftlich genutzten Flächen wird diese Aufgaben der SCF übernehmen und entsprechend einen höheren Betrag in der noch abzuschließenden Zuschussvereinbarung erhalten.

Bevor in den Tagesordnungspunkt eingestiegen wurde, erhielt Patrick Lapper, ein Ex-Jugendspieler des SCF, Rederecht. Zusammen mit einigen anderen Engagierten will er wieder zwei Herrenteams auf die Beine stellen. Allerdings treibt ihn die Sorge um, dass die Umkleidekabinen bei einer gemeinsamen Nutzung dann nicht ausreichen werden. Auch brauche der Verein weiterhin dringend den jetzigen Besprechungsraum. Dort fänden gerade für die Jugendmannschaften wichtige Videoanalysen und Taktikbesprechungen statt. Der Abgabe des Bolzplatzes sei okay, da er nicht voll ausgelastet sei. Er ergänzte im Verlauf der Sitzung, dass im Mai eine Mitgliederversammlung des Fußballvereins stattfinden soll. Dass diese abgehalten wird, sei eine Prämisse des Teams gewesen, das den SCF wiederbeleben will. OB Christian Götz (BBV) hierzu:

„Das wäre wunderbar.“ (Anmerkung der Redaktion: Seit 2017 hat keine Mitgliederversammlung mit Wahlen mehr stattgefunden).

In der Diskussion versuchten mehrere Mitglieder des Ausschusses, Lapper die Bedenken zu nehmen. Früher habe der Verein viel mehr Mannschaften gehabt und dies habe auch funktioniert, so zum Beispiel Sportreferent Martin Kellerer (CSU). Achim Mack, Vorsitzender des Sportbeirates, sprach von einer sinnvollen Aufteilung, die man in vielen Besprechungen mit Kellerer und den Razorbacks gefunden habe. Vertreter des SCF hätten trotz Einladung nicht daran teilgenommen.

Mit sechs zu vier Stimmen bekam Alexa Zierl (ÖDP), die nicht Mitglied des Ausschusses ist, Rederecht. Zuvor hatte sie einen geänderten Beschlussvorschlag eingereicht. Unter anderem wollte sie erreichen, dass die Verwaltung eine weitere Variante ausarbeitet, um zu sehen, ob die Footballer nicht beim TSV West unterkommen können, denn dort gäbe es nach ihrer Ansicht genug Platz. Hierfür gab es keine Mehrheit. Und Mirko Pötzsch (SPD) befürchtete, dass Konflikte zwischen den Vereinen vorprogrammiert seien, wenn dem SCF etwas aufoktroziert wird. Er beantragte, dass vor einer politischen Abstimmung erst einmal die Vorstände der Vereine miteinander reden sollen. Diese Idee fand keinen Zuspruch.

Wie geht es weiter?

Sollte der Stadtrat im April der Empfehlung des Fachausschusses folgen, ist eine gemeinsame Begehung der Sportanlage mit allen Beteiligten vorgesehen, bei der sämtliche Vertragsinhalte transparent gemacht und die Details zur gemeinsamen Nutzung der Sportanlage besprochen werden.

Untervermietungen von Sportanlagen geregelt

Einstimmig hat der Sportausschuss dem Vorschlag der Verwaltung zu Untervermietungen von städtischen Sportanlagen sowie der jeweiligen Gastronomie durch die Vereine, die Pächter des Geländes sind, zugestimmt. Somit können sie ei-

genständig, das heißt ohne gesonderte Zustimmung des Ausschusses, Untervermietungen für den Trainingsbetrieb an ortsansässige und auswärtige Vereine vornehmen. Diese Erlaubnis gilt auch für die Gaststätten auf dem Areal. Anders sieht es aber

beim Spielbetrieb aus. Hierfür ist in der Regel ein umfangreiches Genehmigungsverfahren unter Beteiligung verschiedener Stellen erforderlich. Daher soll auch der Ausschuss im Einzelfall entscheiden, ob dies gewollt ist.



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder E-Mail: bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de

Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Veranstaltungskalender Mai

Termine für den Veranstaltungskalender Juni bitte bis zum 25. April

im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
03.05.	19.30	Deutsch-Spanischer Stammtisch: Puente-Fürstenfeldbruck	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
04.05.	13.00	Stadtführung mit Brauereibesichtigung und Bierverkostung: „Braukunst in Bruck“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Leonhardsplatz	15 Euro*
05.05.	10.00	Feldbahnfahrt	Modelleisenbahnclub Fürstenfeldbruck e.V.	Feldbahnmuseum, Bahnhofstrasse 20 (am Bahnhof)	4 Euro
07.05.	09.30	Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
07.05.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
08.05.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
11.05.	15.00	Interkultureller Frauentreff: „Zeit für uns Frauen!“	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
14.05.	09.30	Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
14.05.	18.00	Von der Milch zum Brei	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Abt-Thoma-Straße 1b, Puch	
14.05.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31 und online	
14.05.	19.00	Infoabend: „Mutterschutz, Elterngeld & Co“	DONUM VITAE in Bayern e.V.	online	
14.05.	19.30	Amnesty International: Gruppentreffen	Amnesty International	Evang.Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Ettenhoferstraße	
15.05.	09.00	Bewegungsspaß für Babys von 8–12 Monaten	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Landwirtschaftsschule, Abt-Thoma-Straße 1b, Puch	
15.05.	15.00	„Bewegungs-Spiel-Räume“ für Ihr Kind!	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Landwirtschaftsschule, Abt-Thoma-Straße 1b, Puch	
15.05.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
16.05.	15.30	Bewegungsabenteuer in der Natur bei jedem Wetter	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Emmeringer Hölzl, Treffpunkt: Parkplatz Amperstraße 11 a, Emmering	
16.05.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Am Brunnenhof 2	
16.05.	19.30	Im Gespräch – monatlicher Austausch über ein aktuelles politisches Thema	Stadtbibliothek und VHS	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	
17.05.	09.30	Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand: „Frau gönnt sich was“	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	10 Euro
20.05.	14.30	Stadtführung: „Auf den Spuren von Bruck und Fürstenfeld – Wanderung durchs Grüne“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Busterminal am S-Bahnhof Fürstenfeldbruck	13 Euro*

* Nur mit Online-Anmeldung unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen

Auch bei anderen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich, wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Herzlich willkommen auf dem Brucker Volksfest und dem Marktsonntag

Es wird wieder gefeiert! Vom 26. April bis 5. Mai auf dem Volksfestplatz. Gestartet wird am ersten Tag mit dem Standkonzert vor

dem Alten Rathaus mit 100 Liter Freibier der König Ludwig Brauerei, um 18.00 Uhr setzt sich der große Festzug durch die Innenstadt

Richtung Festplatz in Bewegung. Natürlich gibt es während der zehn Tage wieder Beliebt und Bewährtes: Die Stadt lädt am 29. April ab 12.00 Uhr die Brucker Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren ins Festzelt ein. Am Vereinsabend (1. Mai) gibt es zwei Euro Ermäßigung auf die Maß Bier und das Hendl, am Kinder- und Familientag (2. Mai) reduzierte Preise bei den Fahrgeschäften sowie das Kinder-Mitmach-Konzert mit Rotscha aus Kamboodscha. Mit den Bands Sauwuid, Manyana, Nachtstark, Volxxbeat und Zruck zu dir ist Party angesagt. Aber auch traditionelle Blasmusik darf natürlich nicht fehlen. Gemütlich, kuschelig und lustig geht es in der Weinhütte zu.

Das ist neu

Im Zelt gibt es zum ersten Mal einen Ochsen Grill. Am 1. Mai startet die Dart-Meisterschaft für Vereine. Und erstmals findet ein Brass-Abend statt: Am 2. Mai geben sich D'Hundskrippn mit ihrem Rock'n'Blow-Sound (22 Millionen Klicks auf Youtube!) und dem Tubapop von Saustoimusi die Ehre. Der Eintritt zu dem tollen Konzert ist kostenlos!

Das komplette Programm findet man unter www.fuerstenfeldbruck.de sowie über diesen QR-Code.



Marktsonntag am 28. April

Wie immer findet während des Volksfestes auch der Frühjahrs-Marktsonntag statt. Von 10.00 bis 18.00 Uhr kann man die vielfältigen und zahlreichen Waren an den Ständen bewundern und auch für das leibliche Wohl wird wieder bestens gesorgt sein. Die Geschäfte der Innenstadt können von 12.00 bis 17.00 Uhr öffnen und die Besuchenden von ihrem Angebot überzeugen. Kommen Sie zum Bummeln und Einkaufen und genießen Sie den autofreien Tag in Brucks guter Stube!

INFOS RUND UM DIE VERANSTALTUNGEN Sperrung Volksfestplatz

Bis 19. Mai ist der gesamte Platz gesperrt. Der Parkplatz an der Unfaltstraße steht weitestgehend weiterhin zur Verfügung. Alternativ können Sie auf den Parkplätzen an der Dachauer Straße und Auf der Lände für einen

Euro pro Tag parken.

Straßensperrungen

Am **Freitag, den 26. April**, werden wegen des um 17.00 Uhr stattfindenden Standkonzertes vor dem Alten Rathaus und dem anschließenden Festzug folgende Straßen von 16.00 bis 19.00 Uhr gesperrt: Bullachstraße und Leonhardsplatz wegen der Aufstellung des Festzugs sowie Haupt-, Augsburg- und Marthabräustraße. Am Tag des Marktsonntags, den **28. April**, sind in der Zeit von 5.00 bis 20.00 Uhr die Haupt-, Münchner-, Fürstenfelder-, Schöngesinger-, Pucher-, Augsburger- und Dachauer Straße gesperrt. Die Zufahrt zur Kirchstraße ist über die Garten- und Weiherstraße gewährleistet. Ebenso ist die Zu- und Abfahrt zur Bullachstraße über den Hof der ehemaligen Stadtwerke und den Stadtpark möglich. Taxi-Standplätze sind für den gesperrten Zeitraum an der Maisacher Straße zu finden. Alle Umleitungen sind ausgeschildert. Informationen zu den Bussen unter www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/aktuelles/fahrgastinformationen.



2. MAI 2024, 19 UHR
BRASS SOUNDS
mit D'Hundskrippn und Saustoimusi
FESTZELT VOLKSFESTPLATZ

EINTRITT FREI

unterstützt von
stadtwerke fürstenfeldbruck
MÖRZ
Festzeltbereichs-Center
www.fuerstenfeldbruck.de

VOLKSFEST-SPECIAL

Fürstenfeldbruck
Stadt - Land - Fluss



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

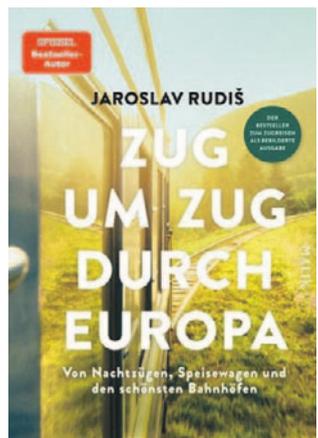
Rudiš, Jaroslav:
Zug um Zug durch
Europa

Malik Verlag, 2023

255 Seiten, Illustrationen

2021 erschien Jaroslav Rudiš' „Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen“ und stand wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste. Nun ist das gleiche Buch mit vielen Bildern versehen unter dem Titel „Zug um Zug durch Europa“ neu erschienen. Und wieder nimmt einen der Text in seiner Heiterkeit und Skurrilität gefangen. Diese Liebeserklärung an das Reisen mit dem Zug quer durch Europa hat nichts von ihrer Frische und Überzeugungskraft verloren – kein altbekanntes Schimpfen und Meckern über die Bahn trüben das Bild: Die Möglichkeit, am Morgen in Hamburg einzusteigen und nach 24 Stunden in Südtalien angekommen zu sein, unterbrochen von angenehmen Aufenthalten in Rudiš' beliebtem Speisewagen, lässt in einem das Gefühl der Freiheit aufkommen.

Also, wenn Sie das Buch noch nicht gelesen haben, dann nehmen Sie diese bebilderte Ausgabe zur Hand, und fangen Sie an, Ihre nächste Zugreise zu planen!



Erfreuliches aus Bibliothek, Museum und VHS

Die Stadtbibliothek in der Aumühle kann auf ein sehr gutes Jahr 2023 zurückblicken. Mit 5.525 aktiven Nutzenden sei das Vor-Corona-Niveau von 2019 wieder erreicht worden. Die Zahl der Neuanmeldungen ist mit 1.103 sogar gestiegen. 37 Prozent der Aktiven sind Kinder und Jugendliche. Zudem konnten sowohl der Medienbestand als auch die Ausleihen gesteigert werden. Besonders gefragt waren Kindermedien. Außerdem wurden 254 Veranstaltungen von gut 8.900 Menschen besucht. Auch bei den Aktionen für Kindergärten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen seien Rekordwerte erreicht worden, berichtete Diana Rupprecht, Leiterin der Bibliothek im jüngsten Kulturausschuss. Viele Schülerinnen und Schüler sowie Studie-

rende kommen in die Bibliothek, um zu lernen. Zu Prüfungszeiten werden daher „Late Night Learning“-Abende bis 22.00 Uhr angeboten.

Heuer stehen noch die Renovierung und Umgestaltung des Lesecafés sowie die Einrichtung einer Saatgutbibliothek an.

Das Museum Fürstenfeldbruck verzeichnete 2023 laut Leiterin Barbara Kink „das erfolgreichste Jahr ever“. Es kamen 19.730 Besucherinnen und Besucher (2022: 12.080 Personen). Dazu beigetragen hat vor allem die familienfreundliche Ausstellung „Pumuckl und mehr – Ellis Kaut zum 102.“. Sehr gut angenommen wurden auch die öffentlichen Führungen zu den jeweiligen Sonderausstellungen sowie die Führungen in Deutscher Gebärdensprache. Außerdem umfasste das museumspädagogische Angebot 63 Kindergeburtstage, jeweils mit anschließendem Workshop, und drei Aktionstage für Schülerinnen und Schüler in den Ferien. Stets ausgebucht war die Samstagswerkstatt für Kinder ab sechs Jahren. Wie Kink ausführte, wächst die Sammlung des Museums. Demnach spendete Gerhard Derriks der Stadt 50 Objekte des Künstlers Albert Gustav Bunge. Angekauft wurden dagegen drei Werke des 2023 verstorbenen Brucker Malers Guido Zingerl.

Auch die Volkshochschule steht gut da. VHS-Leiter Christian Winklmeier vermeldete, dass sich die Wirtschaftslage positiv entwickelt habe. Das Kursprogramm konnte ausgebaut werden, mehr

Veranstaltungen wurden von mehr Teilnehmenden besucht. Zugenommen hat der Kreativbereich, zunehmend wichtig werden die politische Bildung und die Verbraucherbildung. Zudem sei die VHS dabei, in Alling ein Kursangebot aufzubauen. Neben Räumen werden derzeit auch Kursleitungen zum weiteren Ausbau des Angebots gesucht. Bewährt habe sich der Verbund mit den benachbarten Volkshochschulen Maisach und Mammendorf zum Aufbau einer funktionierenden und langfristigen Kooperation. Aber auch die Digitalisierung der Bildung wird vorangetrieben. So sollen demnächst Smartboards für einen Teil der Kursräume angeschafft sowie Künstliche Intelligenz in alle Geschäftsabläufe und das Veranstaltungsangebot implementiert werden.

Aktion „Nachtschwärmer“ löst Modenacht ab

Die Termine für die verkaufsoffenen Sonntage in Fürstenfeldbruck stehen fest: Diese werden am 28. April, am 21. Juli und am 27. Oktober stattfinden. Der vierte mögliche Termin wurde vom Gewerbeverband für den 9. Juni im Rahmen der Mobilitäts- und Autoschau beantragt. Einen Tag zuvor ist die Aktion „Nachtschwärmer“ mit Ladenöffnungszeiten bis 23.00 Uhr geplant. Das Konzept für die Nachfolgeveranstaltung der Modenacht wurde kürzlich von Mike Trommer von Magna Ingredi im Kultur- und Werkausschuss vorgestellt. Er organisiert das Event für das Stadtmarketingforum und den Gewerbeverband.

„Die Nachtschwärmer-Veranstaltung schafft ein Einkaufserlebnis, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und unterstützt die lokale Wirtschaft“, so Trommer. Mitmachen sollen Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleister, Künstler und Bands. Im Rathaus-Foyer wird es eine Sonderausstellung des Illustrators Josef Mauder geben. Fashion-

Shows auf dem roten Teppich sollen ähnlich wie ein Flashmob stattfinden. Vorgesehen sind diese um 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr. Die Aktion „Nachtschwärmer“ sei nur in Kombination mit der Mobilitäts- und Autoschau möglich, da die Kosten für Sicherheit und Absperrung bei knapp 10.000 Euro liegen, führte Trommer aus.

Auch bei der Mobilitäts- und Autoschau sind Änderungen vorgesehen. Die Hauptstraße soll zur Mobilitätsallee rund um die Themen Zweiräder, Lastenräder, Flugtaxi, E-Scooter, Carsharing und ÖPNV werden. Auf dem Viehmarkt- oder dem Niederbronnerplatz kann sich das Organisationsteam einen Actionparcours mit Gefährten zum Ausprobieren vorstellen. Autohändler sollen sich in den Nebenstraßen präsentieren. Geplant sind außerdem ein Bühnenprogramm und eine Podiumsdiskussion.

Der vierte verkaufsoffene Sonntag wurde vom Ausschuss einstimmig genehmigt. Das letzte Wort hat aber der Stadtrat.

Bibliothek passt die Gebühren an

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung für die Jahre 2024 und 2025 wurde eine Anpassung der Gebühren der Stadtbibliothek beschlossen. Die letzte Änderung war im Jahr 2018. Vorgeschlagen wurde eine Erhöhung der regulären Jahresgebühr von aktuell 18 auf 21 Euro und der ermäßigten von neun auf elf Euro. Christian Stangl (Grüne) beantragte im Kulturausschuss erfolgreich, dass für den normalen Ausweis 22 Euro gezahlt werden sollen. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind weiterhin gebührenfrei.

Zudem kam von Diana Rupprecht, Leiterin der Bibliothek, der Vorschlag, dass Geflüchtete im ersten Jahr keine Jahresgebühr bezahlen sollen. Zumal sie ohnehin meist nur Medien zum Deutschlernen ausleihen würden. Auf Anregung von Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) wurde beschlossen, dass Geflüchtete grundsätzlich von der Jahresgebühr befreit werden. Mitarbeiter der Stadtverwaltung sollen auf Wunsch des Personals eine Teilermäßigung

auf 17 Euro erhalten. Zur Diskussion gestellt wurde zudem die Jahresgebühr für Rentner. Die Einzelausleihe kostet nun 2,50 statt zwei Euro, die Fernleihgebühr steigt von vier auf fünf Euro. Für Vorbestellungen und die erste Mahnung werden künftig jeweils ein Euro verlangt. Für jede weitere Mahnung werden zwei Euro berechnet. Für einen Leistungsbescheid, bei dem auch der Wert nicht zurückgegebener Medien gefordert wird, fallen acht Euro Bearbeitungsgebühr an. Endgültig über die Gebührensatzung entschieden wird der Stadtrat in seiner Sitzung im April.



Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk
RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK
Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431 · www.sonnenschutz-ffb.de

Städtepartnerschaft mit einer Kommune in Israel

Fürstfeldbruck soll mit einer Stadt in Israel eine Städtepartnerschaft eingehen. Dies forderten die Vertreter der Grünen und der CSU in dem gemeinsamen Antrag „Begegnung fördern – Antisemitismus aktiv entgegenwirken“. Ihr Vorstoß wurde in den städtischen Gremien kontrovers diskutiert. Nachdem sich der vorbereitende Kulturausschuss mehrheitlich für den positiven Beschlussvorschlag der Antragstellenden ausgesprochen hatte, wurde im Stadtrat in einer Sitzungsunterbrechung um eine für alle konsensfähige Formulierung gerungen und auch gefunden.

Begründet wurde der Antrag mit dem zunehmenden Antisemitismus. Dieser würde schnelle und effektive Maßnahmen auf lokaler Ebene erfordern. Die Stadt sei durch ihre Historie und die Geschehnisse des Olympia-Attentats von 1972 auf dem Fliegerhorst enger mit Israel verbunden als andere Kommunen. Eine Städtepartnerschaft sei ein tragfähiges Mittel, um durch Begegnung Verständigung zu fördern. Man solle nicht nur reden, sondern handeln, jetzt und nicht erst übermorgen Verantwortung übernehmen, betonte Gina Merkl (Grüne) zum Auftakt der emotionalen Debatte im Kulturausschuss. Die Idee einer Städtepartnerschaft sei bereits 2022 anlässlich des 50. Jahrestages des Olympia-Attentats gereift, sagte der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde. Nun sei der richtige Zeitpunkt. Von einem eindeutigen Signal für die Leute von Fürstfeldbruck sprach Theresa Hannig (Grüne), Referentin für Antidiskriminierung.

„Es spricht alles für eine Partnerstadt“, sagte Robert Aldini (CSU), Referent für Städtepartnerschaften. Über den richtigen Weg gab es jedoch unterschiedliche Ansichten. Kulturreferentin Tina Jäger (SPD) betonte zwar auch, dass es keinen Platz für An-

tisemitismus gebe. Angesichts der fünf bereits bestehenden Städtepartnerschaften sehe die SPD-Fraktion das Ansinnen aber kritisch. Jäger legte einen entsprechenden Änderungsantrag vor. Demnach solle zunächst ergebnisoffen geprüft werden, wie die Ziele eines jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Austausches mit Israel lebendig umgesetzt werden könnten. Dabei sollten auch Kooperationen mit Institutionen wie etwa dem Bayerischen Jugendring und bestehende Kontakte zum israelischen Konsulat genutzt werden. Betont hat sie zudem das Thema Völkerverständigung. Jäger plädierte dafür, einen Arbeitskreis einzurichten. Ulrike Quinten (BBV) trat ebenfalls für eine „Partnerschaft von unten“ ein. Sie meinte zudem, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt sei. Auch dürften die palästinensischen Bevölkerungsgruppen nicht außer Acht gelassen werden.

Im nachfolgenden Stadtrat ging die Debatte mit ähnlichen Argumenten in die nächste Runde. Grundsätzlich wurde die Idee der Städtepartnerschaft als Zeichen der Solidarität mit Israel und aufgrund der besonderen, wenn auch tragischen Verbindung zwischen Bruck und den Israelis für gut befunden. Man war sich weiter aber primär uneins über den richtigen Weg: Erst Kontakte aufbauen, den Austausch in Gang bringen und dann die Besiegung der Verschwisterung, so die Ansicht von Andreas Rothenberger (BBV), ebenfalls Referent für Partnerstädte. Oder zunächst als Zeichen der Rückendeckung durch die Politik und Autorisierung der Aktivitäten die Städtepartnerschaft besiegeln und diese anschließend mit Leben füllen.

Integrationsreferent Willi Dräxler (BBV) warnte davor, die Gesellschaft auseinanderzudividieren, vielmehr müsse die gesamte Brucker Bevölkerung mit-

genommen werden. Daher sei erst Vorarbeit für die Städtepartnerschaft zu leisten. „Wir lassen Antisemitismus auch so nicht zu“, betonte er mit Blick auf die Lichter-Aktion „Nie wieder“, die am Kloster stattgefunden hatte. Hannig hierzu: „Wir wollen ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen, nicht pro Israel.“ Zuhörerinnen Gabriella Meros, eine in München lebende und engagierte Jüdin, erhielt Rederecht. Sie berichtete über die Angst vor Anschlügen durch die Hamas auch in Deutschland. Das erklärte Ziel der Terroristen sei, Israel zu vernichten und alle Juden auf der Welt umzubringen. Es sei endlich Zeit, Solidarität zu zeigen, so der Appell. „In Israel weiß fast jeder, was Fürstfeldbruck bedeutet. Die Stadt ist mit einem großen Schmerz überzogen“, betonte sie den besonderen Bezug.

OB Christian Götz (BBV) warf als gleichzeitiger Leiter der Verwaltung ein, dass man gegebenenfalls eine derzeit nicht nachbesetzte vakante Stelle wieder mit Personal ausstatten muss, damit die anfallende Arbeit erledigt werden kann. Zudem wäre jedes Jahr ein fünfstelliger Betrag erforderlich, wenn man eine Partnerschaft mit einer israelischen Kommune mit Leben füllen will. „Aus dem Gremium müssen dann aber auch nicht nur Ideen, sondern auch eine konkrete Zusammenarbeit und Umsetzung kommen“, gab er den Stadträtinnen und -räten mit.

Letztendlich wurde beschlossen, eine partnerschaftliche Beziehung zu einer Stadt in Israel aufzubauen. Es sollen verschiedene Maßnahmen wie bildungspolitischer Austausch, kulturelle Veranstaltungen und die Förderung von interkulturellen Workshops umgesetzt werden, um das Verständnis zwischen den Kulturen zu fördern. Zudem wird ein regelmäßig tagender Arbeitskreis eingerichtet, um die Umsetzung der Partnerschaft zu begleiten.

Bis zur fünf Windräder auf Brucker Flur

Auf dem Gebiet der Stadt könnten bis zu fünf Anlagen entstehen. Drei geeignete Flächen wurden im Rahmen einer von den Stadtwerken beauftragten Potentialanalyse durch ein Fachbüro ermittelt. Demnach könnten nördlich von Puch ein Windrad, zwischen Puch und Aich zwei sowie südlich von Aich ein bis zwei Anlagen entstehen. Jetzt wurde in den städtischen Gremien beschlossen, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Dementsprechend wird nun der Flächennutzungsplan geändert und ein Bebauungsplan aufgestellt. Sowohl der vorbereitende Planungsausschuss (PBA) als auch anschließend der Stadtrat stimmten mehrheitlich für diese Schritte.

Für die Realisierung der Windkraft-Pläne ist die Schaffung von Baurecht durch die Stadt erforderlich. Einzig der Standort für ein Windrad im Areal südlich von Aich gilt als privilegiert. Dort haben sich die „Sonnensegler“ bereits Grundstücke gesichert. Wie Stadtbaurat Johannes Dachsel im PBA erläuterte, gab es bereits Gespräche der Stadtwerke mit der Bürgerenergiegenossenschaft.

Für Wirbel in der Öffentlichkeit hatte gesorgt, dass der Abstand zur Kernstadt 1.500 Meter beträgt, aber zu den betroffenen Ortsteilen und der Nachbarkommune Landsberied nur rund 900 Meter. Dies sei das Ergebnis der Potentialanalyse, aber keineswegs festgeschrieben. Details können im weiteren Verfahren geklärt werden, sagte Dachsel. So könne man im Inneren der Flächen dann bestimmen, wo die Windräder genau hinkommen. Es gehe um eine optimale, nicht um eine maximale Nutzung, betonte Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne). Er hob zudem hervor, dass Bürgerbeteiligung ein zentraler Punkt sei, um die Bevölkerung einzubinden. Er fragte, ob der nötige Ab-

stand zur Klosterkirche als landschaftlich bedeutsames Denkmal eingehalten werden könne. Markus Reize vom Stadtbauamt erläuterte, dass der erforderliche Abstand von zehn Kilometern mit dem Landesamt für Denkmalschutz abgestimmt werden müsse.

Der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde warnte vor einer Insellösung für Fürstfeldbruck und forderte, dass auch die potenziellen Standorte in anderen Kommunen aufgezeigt werden. Er sprach von einer möglichen „Umzingelungssituation“. Klimaschutzreferentin Alexa Zierl (ÖDP) wünschte sich eine direkte Beteiligung der Bevölkerung. Ihrer Meinung nach könnte die Vergütung aus dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) den betroffenen Ortsteilen in Form von Bürgerbudgets zugutekommen. Unterstützung bekam sie von Planungsreferent Markus Britzelmair (CSU). Er bekräftigte, dass im Verfahren noch einiges geregelt werden könne. Für einen Start voller Energie sprach sich Jan Halbauer (Grüne) aus. Man solle jetzt Gas geben, betonte auch Markus Droth (FW). Dies sei der richtige Weg, sekundierte Andreas Rothenberger (BBV).

Im Stadtrat beantragte Britzelmair (CSU) abweichend vom Beschlussvorschlag dann doch, einen Abstand von 1.000 Metern zur Wohnbebauung festzuschreiben. Begründung war der Schutz der Bevölkerung und Steigerung deren Akzeptanz. Dachsel plädierte dafür, das Verfahren ergebnisoffen zu beginnen. Es könne sich herausstellen, dass an einem Ort 1.000 Meter nicht genug, woanders 900 Meter ausreichend sind. Eine fixe Festlegung sei zudem im Verfahren der Bauleitplanung schwierig, weil man dann die Belange nicht mehr abwägen kann.

Der Änderungsantrag wurde mit 12 zu 25 Stimmen abgelehnt.

Neues aus den Ausschüssen

Infos zum Stand der geplanten Bauhof-Verlagerung gab es kürzlich im Haupt- und Finanzausschuss. Das Gremium war sich einig, dass das Vorhaben zwar zeitnah fortgesetzt werden soll. Angesichts der Kosten von rund 33,5 Millionen Euro wurde jedoch gefordert, zunächst den Flächen- und Raumbedarf sowie

die Standards erneut zu prüfen. Gut angekommen ist die Genehmigungsplanung für einen Neubau am Waldfriedhof. Dort sollen die Friedhofsverwaltung und das Bestattungsinstitut sowie bezahlbarer Wohnraum Platz finden. Das Projekt wird von der Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis betreut. Nun ist der Stadtrat am Zug.

Im Planungs- und Bauausschuss wurde über die bisherige Bürgerbeteiligung beim ISEK berichtet und was heuer noch passieren wird. Bislang liegen rund 3.000 Einzelbeiträge vor.

Weiterhin wurde die Situation bei öffentlich geförderten Wohnungen in Bruck vorgestellt. Quintessenz: Der Wohnungsbe-

stand wird in ein paar Jahren dramatisch sinken, wenn nicht zeitnah neue Wohnungen entstehen. Der Bedarf steigt stetig, unter den Suchenden gibt es nur wenige Flüchtlinge.

Vor dreieinhalb Jahren hat sich die Stadt für eine Beteiligung an der Internationalen Bauausstellung in München ausgespro-

chen. Jetzt geht es in die Phase, konkrete Projekte zu melden. Stadtbaurat Johannes Dachsel hat das Brucker Bahnhofsumfeld sowie den Fliegerhorst im Blick.

Ausführliche Berichte gibt es der Webseite www.fuerstfeldbruck.de im Bereich Politik.

Sommersaison in der AmperOase beginnt

VORBEREITUNGEN LAUFEN, PREISE BLEIBEN UNVERÄNDERT

Aufmerksame Besucher der AmperOase haben es bereits gemerkt, die Vorbereitungen für die Freibaderöffnung laufen auf Hochtouren. Bevor es Mitte Mai losgehen kann, wird das Bad auf Vordermann gebracht. Zunächst werden Becken abgelassen, gereinigt, zum Schutz vor Algenbildung behandelt und wieder befüllt.

Parallel dazu steht eine Säuberung der Wege sowie die vollständige Pflege der Außenbereiche an. Dazu gehört auch, die Hecken zu schneiden, sich um die Rasen zu kümmern und die Pfandlegen und Sonnenschirme wieder auszulagern. Herausfordernd ist, dass gleichzeitig die Nachbereitungsarbeiten werden. Bis zum Ende der

Sommersaison im September lockt das Bad mit der großzügigen Parkanlage, dem 50-m-Mehrzweckbecken sowie dem Planschbecken mit Wasserpilz zum Besuch an der Amper.

Ab sofort steht im Hallenbad der Whirlpool mit Wassertemperaturen um 34-36° Celsius wieder zur Verfügung – nicht nur bei kühleren Temperaturen eine feine Sache.

Apropos, sehr kundenfreundlich ist außerdem, dass die Eintrittspreise, wie bereits im vergangenen Jahr schon, unverändert bleiben. Das gilt auch für die Dauerkarten. Der Vorverkauf für diese beginnt am 1. Mai – wie immer an der Kasse während der Öffnungszeiten der AmperOase.

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Die Sommersaison in der AmperOase beginnt – ein großer Spaß für die ganze Familie



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerte-ffb.de
Telefon 08141 401-111

In mehr als zehn Jahren über 300 Kurse in der AmperOase

SONJA HEISER BRINGT NICHT NUR KINDERN DAS SCHWIMMEN BEI



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Ganz in ihrem Element – Sonja Heiser mit ihren Schwimmschülern

„Schwimmen macht Spaß“ – so lautet das Motto von Sonja Heiser. Die Schwimmlehrerin hat in mehr als zehn Jahren unzähligen Anfängern das Schwimmen beigebracht. Mit Einfühlungsvermögen, Erfahrung und vor allem Freude schafft sie eine ganz besondere Stimmung, die sich auf alle überträgt. Zu ihren Schützlingen gehören in erster Linie Kinder im Alter von 5-7 Jahren. „Aber speziell die 8- bis 12-Jährigen haben Nachholbedarf.

Hier hat Corona eine deutliche Delle hinterlassen, die es nun aufzuarbeiten gilt“, weiß sie.

Wie wichtig das ist, zeigt eine Untersuchung der DLRG aus dem vergangenen Jahr. Der Anteil der Nichtschwimmer unter den Grundschulern in Deutschland hat sich binnen fünf Jahren auf 20 Prozent verdoppelt. 37 Prozent der Jungen und Mädchen im Grundschulalter haben noch kein Schwimmabzeichen. Selbst das Verhältnis

der Kinder mit Seepferdchen sank 2022 im Vergleich zu 2017 von 69 auf 54 Prozent.

Der Bedarf an Schwimmkursen ist also weiter groß. Das ist einer der Gründe, warum in der AmperOase im Sommer durchgehend Schwimmkurse angeboten werden. Sie finden ausschließlich im Hallenbad statt. Damit ist sichergestellt, dass keine Kurse aufgrund schlechten Wetters ausfallen müssen.

Während es weiter Kurse für Kinder mit Behinderung gibt, werden zunehmend Schwimmkurse für Familien mit türkischem oder arabischem Hintergrund nachgefragt. „Da kommen oft die Mamas mit ins Bad und fragen, ob sie im Burkini auch mitmachen können. Gerade diese Kurse machen besonders viel Spaß“, berichtet Heiser.

► Weitere Infos unter www.amperoase.de

„Jetzt mal ganz ehrlich ...“

TELEFONISCHE KUNDENBEFRAGUNG DER STADTWERKE BEGINNT

In den kommenden vier bis fünf Wochen führen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck bei ihren Kunden eine telefonische Befragung durch. Wie zuletzt vor drei Jahren übernimmt dies das Institut GESS aus Hamburg.

„Gemäß unserem Motto 'Einfach für Sie nah' wollen wir noch besser auf die Wünsche unserer Kunden eingehen. Daher würden wir uns über eine

hohe Beteiligung und ehrliches Feedback sehr freuen, wenn im Display ein Anrufer mit der Vorwahl 040 angezeigt wird“, erklärt Stadtwerke-Vertriebsleiter Andreas Wohlmann.

Das Telefonat dauert rund 10-15 Minuten. Dabei werden Fragen zum Unternehmensimage, zur Kommunikation, dem Service und zur Versorgungssicherheit gestellt. Persönliche Daten, wie Verbrauchsmenge oder Zählernummer, werden nicht erhoben.

Brucker Volksfest

Kommt vom 26. April bis 5. Mai zum Brucker Volksfest. Besonders freue ich mich auf das Kinderkonzert und den Brass-Abend am 2. Mai – selbstverständlich auch dieses Jahr unterstützt von uns.



Einfach für Sie nah.

Christkindmarkt bleibt auf Volksfestplatz

Da der Umbau des südlichen Viehmarktplatzes seit vergangenem Jahr läuft, musste der Brucker Christkindmarkt 2023 auf den Volksfestplatz ausweichen. Der bei der Stadtverwaltung für diese Veranstaltung zuständige Daniel Brando hatte mit den vorhandenen Mitteln dort eine attraktive und größere Veranstaltung als Übergangslösung auf die Beine gestellt. Der Standort kam sowohl bei der Bevölkerung als auch den Standbetreibern sehr gut an. Daher stellte sich nun die Frage: Soll der Brucker Christkindmarkt wieder auf den südlichen Viehmarktplatz zurückkehren oder weiterhin auf dem Volksfestplatz stattfinden? Der Kultur- und Werkausschuss diskutierte die Standortfrage in seiner jüngsten Sitzung.

Als Vorteil für die Alternative Volksfestplatz nannte Brando mehr Platz, etwa für Menschen mit Rollstuhl, Gehhilfen oder Kinderwagen. Für Besuchende seien ausreichend kostenlose Parkplätze entscheidend. Durch das größere Platzangebot konnten mehr Standplätze vergeben werden. Laut Brando hatten die Standbetreiber trotz Sturm und Schnee keine Umsatzeinbußen. An diesem Standort müsste jedoch investiert werden, etwa in eine neue Bühnen- und Christbaumhalterung. Am Viehmarktplatz wäre zwar die nötige In-

frastruktur vorhanden, es würden aber ebenfalls noch Kosten beispielsweise für eine stimmungsvolle vorweihnachtliche Beleuchtung anfallen.

Der Viehmarktplatz im Herzen der Stadt und der Nähe zu den Geschäften sei zwar heimlicher, sagte Marktreferent Markus Droth (FW). Die Zeiten hätten sich jedoch geändert. Daher favorisierte er den Volksfestplatz. Dort gebe es mehr Entwicklungsmöglichkeiten. So sei Platz für mehr Stände und man könne das Drumherum gut gestalten. Noch sei nicht alles optimal, aber der Volksfestplatz sei besser geeignet, fand auch Karl Danke (BBV). Nach Meinung von Georg Jakobs (CSU) war von weihnachtlichem Ambiente auf dem Volksfestplatz nur wenig zu finden. Auch müsste der Belag hergerichtet werden. Insgesamt plädierte er für den Standort Viehmarktplatz.

Elisabeth Lang (BBV) schlug vor, weitere Stationen im Stadtzentrum wie etwa den neuen Marienplatz und auch den Viehmarktplatz einzubeziehen. Ein Gedanke, der auch Sitzungsleiterin und Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU) gefiel. Der Niederbronnerplatz könnte ebenfalls bespielt werden.

Christian Stangl (Grüne) fragte nach den Einnahmen und Aus-

gaben. Laut Brando hat die Stadt im vergangenen Jahr 2.000 Euro mehr als im Vor-Corona-Jahr 2019 und damit insgesamt 12.200 Euro eingenommen. Auch die Ausgaben in Höhe von insgesamt 72.000 Euro seien um rund 10.000 Euro niedriger gewesen. Für die Erneuerung von zwei Markthütten durch den Bauhof seien heuer zudem 20.000 Euro eingeplant. Zahlen, die Theresa Hannig (Grüne) aufhorchen ließen. „Für Fressstände und Buden?“, fragte sie. Sie sprach sich für den neu gestalteten Viehmarktplatz als Standort aus und forderte ein Konzept, um den Christkindmarkt dort zu einem familienfreundlichen Anziehungspunkt zu machen.

Klaus Wollenberg (FDP) brachte Fürstfeld als weitere Variante ins Spiel. Dies sei der stimmungsvollste Standort. Bekanntlich findet dort der Fürstfelder Adventsmarkt statt. Dies sei nur zwei Wochen lang möglich, warf Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforums, ein. In der übrigen Zeit seien Tenne und im Stadt-saalhof anderweitig belegt. Die Weihnachtsfeiern dort seien essentiell für das Veranstaltungsforum und die Fürstfelder Gastronomie. Als Alternative bliebe nur der Platz vor der Klosterkirche. Dort finden grundsätzlich keine Veranstaltungen statt, betonte Klemenz. Sie hielt nichts von der Idee, den Christkindmarkt aus der Innenstadt heraus zu verlegen.

Letztlich hat sich das Gremium mit knapper Mehrheit von 8:6 Stimmen für den Volksfestplatz als neuen Standort ausgesprochen.



Wohlverdienter Ruhestand

Im März wurden vier langjährige Mitarbeitende der Stadt in den Ruhestand verabschiedet. „Herzlich willkommen zum letzten Mal“, scherzte OB Christian Götz.

Beinahe 25 Jahre war Christel Eisenbarth als Reinigungskraft im Kindergarten Frühlingstraße und in der Jahnhalle an der Philipp-Weiß-Straße tätig. In dieser Zeit hat sie so einige Kinder heranwachsen sehen können. In ihrem neuen Lebensabschnitt kann sie jetzt Spaziergänge mit ihrem Hund genießen.

Bauamt, Kämmererei, Immobilienmanagement: Das waren die Stationen, die Doris Bogner im Lauf der vergangenen rund 23 Jahre bei der Stadtverwaltung durchlaufen hat. Die Arbeit fehlt ihr aber im Ruhestand nicht. „Mir wird nicht langweilig“, sagte sie und berichtete, dass das VHS-Programm schon für die Freizeitplanung parat liegt. Im Dezember 1989 hat Ramona Schmid als Schreibkraft im Bau-

amt angefangen. Nach der entsprechenden Fachprüfung war sie im Vorzimmer des Amtsleiters tätig. Jetzt beginnt für sie die zweijährige Freistellungsphase der Altersteilzeit. Als neues Hobby könnte sie sich die Fotografie vorstellen.

Am längsten bei der Stadt beschäftigt war Martin Huber. Er hat 1988 als Kfz-Mechaniker für den Baubetriebshof begonnen. Die gewonnene Freizeit nutzt er für sein zweites Standbein: Er betreibt ein landwirtschaftliches Lohnunternehmen mit insgesamt sechs Mähdreschern, die von ihm gewartet werden.

Götz dankte mit einem Präsent für die treuen Dienste und gab die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt mit auf den Weg. In Anerkennung für das jahrelange Engagement übergab der Personalratsvorsitzende Martin Hackenberg ebenfalls ein Geschenk an die Neu-Rentner.



Zum letzten gemeinsamen Erinnerungsfoto kamen zusammen (hinten v. li.) Personalchef Michael Wagner und OB Christian Götz, (Mitte v. li.) Personalratsvorsitzender Martin Hackenberg, Ramona Schmid, Martin Huber sowie (vorne v. li.) Christel Eisenbarth und Doris Bogner.

Beirat für Menschen mit Behinderung: Amtszeit sehr erfolgreich

Vieles hat der Beirat für Menschen mit Behinderung in den vergangenen vier Jahren erreicht beziehungsweise umgesetzt lassen. „Es war nicht immer leicht und manche Maßnahme dauerte auch etwas Zeit, aber letztlich konnten wir unsere Ziele durchsetzen“, betont Mitglied Klaus Lechner.

Durchaus erwähnenswert erscheint dem Gremium der Umbau im Rathausnebengebäude, damit der Sitzungssaal im ersten Stock und die Büros im zweiten Stock mit dem Lift zu erreichen sind. Durch die Hinzufügung eines Treppenlifts kann man zudem zu den Räumen im Hochparterre des Rathaus-Hauptgebäudes barrierefrei gelangen. Der Trauungssaal im ersten Stock des Standesamtes im Alten Rathaus ist inzwischen

ebenfalls dank eines mobilen Treppenlifters für mobilitätseingeschränkte Menschen ebenfalls zugänglich. Bei Bedarf kann dieser auch in der Nebenstelle des Rathauses am Niederbronnerweg eingesetzt werden.

Ein weiteres Projekt, für das sich der Beirat erfolgreich eingesetzt hat, ist die barrierefreie Anbindung der Grundschule Mitte am Theresianumweg und des Seniorenheims am Niederbronnerweg an das Krankenhaus. Hinzu kommt die Umsetzung einiger Querungshilfen oder Zebrastreifen im Stadtgebiet.

Nach dem Umbau des Bahnhofs Buchenau lassen sich nun alle Bahnsteige barrierefrei erreichen. Auch am Bahnhof Fürstfeldbruck hat sich etwas getan: Nach der Anbindung von Gleis 1 ist die-

ser ebenfalls uneingeschränkt nutzbar. Derzeit in vollem Gange ist die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes. Nach der Fertigstellung wird auch dieser Teil barrierefrei sein.

Auch die Beteiligung in manchen Gremien und Ausschüssen ist erwähnenswert. So konnten die Mitglieder des Beirats erwirken, dass nach und nach Bushaltestellen umgebaut werden und somit von betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern benutzt werden können. Sehr erfolgreich konnte sich der Beirat im Gremium zur Förderung der Stadtgemeinschaft einbringen. So ist die Teilhabehütte in der Adventszeit und bei den Stadtfesten immer barrierefrei zugänglich. Beteiligt ist das Team außerdem bei der Konversion des Fliegerhorstes

und der Nachnutzung des Geländes nach dem Abzug der Bundeswehr.

Der Beirat wird in alle Projekte der Stadtverwaltung, in denen die Barrierefreiheit eine Rolle spielt, hinzugezogen. Nicht immer können alle Anregungen zeitnah umgesetzt werden. Dennoch ist der Beirat ein wertvoller Berater der Stadtpolitik und Verwaltung, sowie ein wichtiger Vertreter der Interessen der Menschen mit Behinderung im Stadtgebiet Fürstfeldbruck.

Derzeit läuft die Ausschreibung für den neuen Beirat für Menschen mit Behinderung. Wer sich bewerben möchte, erhält weitere Auskünfte bei Uwe Busse (Beiratsvorsitzender), per E-Mail an behindertenbeirat@beirat-ffb.de oder Doreen Höttl (Ansprech-

partnerin in der Verwaltung) unter Telefon 08141 281-3010.

// Klaus Lechner, Beirat für Menschen mit Behinderung



Das Alte Rathaus ist nun mit einem sogenannten Treppensteiger für alle zugänglich. Der Beiratsvorsitzende Uwe Busse (vorne), ein Vertreter der Fachfirma (Mitte) und Beiratsmitglied Peter Thierschmann haben dies gleich ausprobiert.

ISEK – Werkstatt entwickelt Visionen für Bruck

„Wenn wir auf der Amper von Süden mit dem Schlauchboot kommen, ist man bei Kilometer 88 an einem riesigen Speichersee. Wenn wir weiterfahren, ist das Schwimmbad auf der linken Seite und wir bemerken schon - hier kommen wir nicht raus! Wir haben ein Problem: Rechts und links sind überall Verbauungen – wir können nicht anlegen. „An der Amperinsel fehlt ein erlebbarer Raum für die Bürger. Dann geht es weiter, wir sind mitten in der Stadt, am Restaurant Venezia, aber wir können nicht anlegen. Wir müssen dann schon aufpassen, denn dann erscheint die Amperbrücke und wir müssen den Kopf einziehen und „Schwupps“ sind wir auch schon weg. Wir erkennen noch den Friedhof, kommen auch nicht hoch und sind dann schon am Emmeringer Hölzl. Was könnte man dazwischen machen? Mehr Zugänge schaffen, mehr Schatten und Raum am Wasser!“ Mit größter Leidenschaft präsentierte ein Teilnehmer der ISEK-Werkstatt II eines der Ziele für den Landschaftsraum der Amper. Mit der ISEK Werkstatt II hat am 26. Februar die dritte Phase des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) begonnen – die Phase der Leitziele. Für die neun Handlungsfelder (ISEK-Themen) wurden die vom Planungsbüro

vorgestellten Ziele bewertet, diskutiert, verworfen oder ergänzt. Für die zwölf Handlungsräume (einzelne Bereiche der Stadt) wurden im zweiten Teil der Werkstatt Ziele von den Teilnehmenden entwickelt. Sie wissen nicht mehr, wo die einzelnen Handlungsräume liegen? Kein Problem, lesen Sie den RathausReport vom März (online zu finden unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Der RathausReport zum Download) oder kommen Sie einfach im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, vorbei.

Visionen für die Innenstadt

Auch Visionen sollten entwickelt werden, Bilder von Fürstenfeldbruck, wie es 2050 aussehen könnte. „Am Sonntag ist die Stadtmitte von Fürstenfeldbruck tot. 2050 da sind Schlangengärten den ganzen Markplatz runter, da treffen sich die Leute in der Sonne mit einem Bierchen. Da kommt richtig Leben rein. Leben ist auch unter der Woche in der Innenstadt geboten. Was müssen wir dazu erreichen? Der Verkehr muss raus – unsere Vision, die Innenstadt, die Hauptstraße ist eine Spielstraße in Zukunft. Da wollen sich die Leute aufhalten, da sind Kinder, da leben Kinder. Plötzlich ist Leben in der Stadt“, so ein Teilnehmer. „Die Hinterhöfe öff-

nen sich, zum Viehmarktplatz ist ein Durchgang möglich. Die Parks sind belebt, attraktiv und miteinander vernetzt. Das Bahnhofsviertel und die Innenstadt sind zusammengekommen. Am Bahnhof haben wir „eine Studententadt“ geschaffen, die Studierenden sind mit der S-Bahn ruckzuck in München. Ein kostenloser Shuttle pendelt in die Innenstadt, die Barrierefreiheit am Bahnhof ist verbessert, der Stockmeierweg ist attraktiv gestaltet, mit einer attraktiven Verlängerung bis in die Innenstadt“, so eine Idee von einem weiteren Teilnehmer.

Was hat die ISEK Werkstatt zu Gelbenholzen gesagt?

„Von Gelbenholzen in Richtung der Teiche und weiter zur Schule, da gibt es keinen Wanderweg und nichts. Vielleicht wäre ein Angelzentrum am Pfaffinger Weiher eine Möglichkeit. Wichtig ist zudem, den Kreisjugendring zu erhalten. Auch das Thema Mobilität weist einige Schwächen auf. Der Fußweg zum Kloster hat kaum eine Beleuchtung und die Radwegeverbindung von der Münchner Straße nach Gelbenholzen fehlt. Ziel ist es, die Anbindung für Fußgänger und Radfahrer deutlich zu verbessern. Vielleicht sogar mit einer Seilbahn vom Engelsberg runter in die Stadt und wieder

hoch nach Puch“, so ein weiterer Vorschlag.

Welche Ziele hat die ISEK-Werkstatt für die anderen Handlungsräume erarbeitet? Sind Sie neugierig? Dann kommen Sie doch im Stadtlabor vorbei. Stimmen Sie den Leitziele zu? Wollen Sie Ihre eigenen Zielvorstellungen ergänzen? Seit dem 2. April sind hier die Ergebnisse des Workshops präsentiert. Sagen Sie uns Ihre Meinung.

Bruck-Tuk auf Tour

Wir kommen aber auch zu Ihnen! Seit heute ist das Bruck-Tuk unterwegs. Wir sind am Donnerstag, den 18. April, von 18.00 bis 20.00 Uhr in Puch am Gemeinschaftshaus, am Freitag den 19. April, im Brucker Westen, von 7.00 bis 9.00

Uhr an der Bäckerei Drexler, am Mehrgenerationenhaus von 10.00 bis 12.00 Uhr, am Wochenmarkt auf dem Geschwister-Scholl Platz von 14.00 bis 16.00 Uhr und am AEZ an der Heimstättenstraße von 17.00 bis 19.00 Uhr. Am Donnerstag, den 25. April, treffen Sie uns von 15.00 bis 17.00 Uhr in Lindach am Eierautomaten und von 18.00 bis 20.00 Uhr am Fußballplatz in Aich. Zum Abschluss steht das Team dann am Freitag, den 26. April, von 16.30 bis 18.30 Uhr am Bahnhof Fürstenfeldbruck und von 19.00 bis 21.00 Uhr in Gelbenholzen neben den Blumen- und Gartenfreunden Biburg. Welche Leitziele sind Ihnen bei der Stadtentwicklung besonders wichtig? Kommen Sie mit uns am Bruck-Tuk ins Gespräch! **#gemeinsambruckgestalten**



Ende Wettbewerb Fliegerhorst: Ein neues Kapitel beginnt

Die Zukunft des Fliegerhorstes nimmt weiter Gestalt an. Am 24. April wird das Preisgericht einen Sieger küren. Damit endet der intensive und spannende städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb, an dem 19 nationale und internationale Büros teilgenommen haben. Fünf davon waren für die zweite Phase ausgewählt worden und durften ihre Ansätze nochmals vertiefen.

„Der Wettbewerb hat unsere Stadt über zwei Jahre intensiv begleitet. Nun stehen wir kurz vor dem Ab-

schluss dieses für Bruck und die Region so zukunftsweisenden Prozesses. Ich bin schon sehr gespannt auf die Ergebnisse und freue mich darauf, die weiter ausgearbeiteten und vertieften Pläne zu sehen, die die Planungsbüros für diese herausfordernde Aufgabe vorschlagen“, so Oberbürgermeister Christian Götz.

Vom 26. April bis zum 17. Mai können sich Interessierte im Stadtlabor die fünf Beiträge der zweiten Phase ansehen – selbstverständlich auch den Sieger-

entwurf. Zur persönlichen Vorstellung oder bei Fragen ist freitags und samstags, außer am 10. und 11. Mai, ein fachlicher Ansprechpartner vor Ort. Zudem können Sie sich digital über die städtische Beteiligungswebsite www.brucker-stadtgespraeche.de ein Bild vom Siegerentwurf und den weiteren Visionen für den Fliegerhorst machen.

Am 13. Mai sind die Bürgerinnen und Bürger um 18.00 Uhr herzlich zur Podiumsdiskussion „Zukunft Fliegerhorst“ in den Kleinen Saal des Veranstaltungsforum Fürstenfeld eingeladen. Dort wird der Siegerentwurf vorgestellt. Zudem wird mit Fachleuten wie Prof. Sophie Wolfrum (Vorsitzende des Preisgerichts der ersten Wettbewerbsrunde) gemeinsam diskutiert, welche Rolle Nachhaltigkeit bei der Entwicklung des Fliegerhorstes spielt und wie wichtig attraktive öffentliche Räume für das neue Stadtquartier sind. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über eines der bedeutendsten Großprojekte Fürstenfeldbrucks zu informieren. Nur gemeinsam

kann die Zukunft des Fliegerhorstes und damit der Region gestaltet werden.

Aktuelle Informationen zum The-

ma sind außerdem auf der städtischen Bürgerbeteiligungs-Webseite www.brucker-stadtgespraeche.de zu finden.

HINTERGRUND ZUM WETTBEWERB

Der Wettbewerb für den Fliegerhorst war ein bedeutendes Projekt, das die Stadt und ihre Umgebung langfristig prägt und prägen wird. Ziel war es, ein neues nachhaltiges und modernes Stadtquartier zu entwickeln, das sich harmonisch in die bestehenden Strukturen einfügt. Eine einmalige Möglichkeit, mit neuen Flächen, Räumen und Nutzungen einen spürbaren Mehrwert für die Stadt und die angrenzenden Gemeinden zu schaffen sowie die Region dauerhaft attraktiver und spannender zu gestalten.

Die Bevölkerung von Fürstenfeldbruck war von Anfang an in den Prozess eingebunden. Verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung fanden seit 2022 statt. Die Ideen und Anregungen daraus wurden in einem Bürgerprotokoll gesammelt und dienten den teilnehmenden Teams als Leitlinie für ihre weiteren Überlegungen.

Wettbewerbsausstellung
Stadtlabor, Pucher Straße 6 a
geöffnet täglich: 26. April bis
17. Mai, 11.00–19.00 Uhr

**Sprechzeiten fachlicher
Ansprechpartner**
freitags 12.00–13.00 Uhr
samstags 13.00–15.00 Uhr,
nicht am 10./11. Mai

Online: www.brucker-stadtgespraeche.de: ab 6. Mai.

**Podiumsdiskussion „Zukunft
Fliegerhorst“**
Veranstaltungsforum
Fürstenfeld, Kleiner Saal
Montag, 13. Mai
18.00–21.00 Uhr
Einlass: 17.00 Uhr



Das Preisgericht während seiner zweitägigen Entscheidungsfindung 2023. // Foto/Text: Hendricks & Schwartz

Räuberlager-Feriencamp in Fürstenfeld

In den Sommerferien bietet die Stadt in Zusammenarbeit mit 3. Bürgermeisterin Birgitta Klemenz vom 29. Juli bis 2. August ein tolles Programm für Kinder

und Jugendliche der ersten bis achten Klassen der Brucker Schulen. Los geht es täglich um 8.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück und der erlebnisrei-

che Tag endet um 17.00 Uhr. Neben dem Erkunden des Klosterareals ist eine Tour mit dem Fischereiverband genauso vorgesehen wie Garteln mit dem Leiter der Stadtgärtnerei, ein Besuch des Jexhofs, der Stadtbibliothek und des Lichtspielhauses. Aber auch ein Ausflug nach Schloss Nymphenburg inklusive Museumsbesuch ist geplant.

Im Preis von 80 Euro ist alles enthalten, das heißt auch alle Eintritte und das Mittagessen, das die ortsansässige Gastronomie liefert.

Anmeldungen sind bis 1. Juni möglich.

Alle Informationen sowie das Anmeldeformular gibt es unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles sowie www.jugendportal-ffb.de > Ferienprogramm.



Gutschein „Heimatguthaben“ hat sich etabliert

Am 1. Mai 2021 ging „Heimatguthaben“ in Fürstenfeldbruck an den Start. Der Gutschein war in Zusammenarbeit mit dem Brucker Gewerbeverband und dem Stadtmarketingforum Fürstenfeldbruck ins Leben gerufen worden. Im Oktober 2021 kam durch Initiative des Maisacher Gewerbeverbandes „Heim Guthaben Maisacher Land“ noch dazu. Seit April 2023 ist es möglich, dass beide Gutscheine jeweils in der anderen Kommune eingelöst werden können.

Kürzlich gaben die Organisatoren bei einem Besuch bei Oberbürgermeister Christian Götz ein kurzes Zwischenfazit. Götz begrüßte das Engagement sehr und bestärkte die Verantwortlichen in ihrer Arbeit. Denn dadurch fördere man die Kaufkraft vor Ort. Zusätzlich haben die örtlichen Betriebe die Möglichkeit, mit „Heimatguthaben“ für ihre Mitarbeitenden den steuerfreien Sachbe-

zugswert in Höhe von monatlich 50 Euro zu nutzen und monatlich aufzuladen.

Der Gutschein wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen, denn „Heimatguthaben“ lebt von den vielen

Akzeptanzstellen. Man kann den Gutschein entweder von zu Hause aus direkt über die Homepage www.Heimatguthaben.de bestellen, designen und ausdrucken oder in einer der derzeit 53 Akzeptanzstellen vor Ort erwerben.



Freuen sich über den Erfolg von „Heimatguthaben“ (v. li.) Geschäftsführer Markus Jaekel, OB Christian Götz und Geschäftsführer Johann Buchfellner. // Foto: Heimatguthaben

Stellenangebote

- Für die städtischen **Kindertageseinrichtungen** sucht die Stadt zum 1. September 2024 Erzieherpraktikanten (w/m/d) im sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ), Auszubildende zum staatlich anerkannten Erzieher (w/m/d) in der Praxisintegrierten Ausbildung und Erzieher im Anerkennungsjahr (w/m/d) für den Abenteuerspielplatz und den Kindergarten Nord.

Bewerbungsfrist: 31.05.2024
Alle Infos hier



- Zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit wird eine **Leitung (w/m/d)** für

den städtischen **Baubetriebshof** im Bereich Straßenunterhalt und Werkstätten gesucht. Bewerbungsfrist: 21.04.2024
Weitere Infos hier



Herzlichen Glückwunsch



Seit unglaublichen 70 Jahren sind **Renate und Eduard Heretsch** verheiratet und feierten damit ihre **Gnadenhochzeit**. Das Paar lernte sich in Königshütte, das damals Oberschlesien war und heute zu Polen gehört, beim Theaterspielen kennen und lieben. Geheiratet wurde kurz darauf. Vier Jahre später, 1958, flüchteten sie in den Westen. Nach zwei Jahren kam ihr Sohn zur Welt. Schließlich zog man nach Bayern. Dank professioneller Unterstützung und Hilfe durch die beiden Enkelkinder Patrick und Katharina, ist es ihnen möglich, noch in ihrem Zuhause zu wohnen. Dort überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer ganz herzliche Glückwünsche der Stadt und komplettierte den Reigen namhafter Gratulanten wie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bayerns Ministerpräsident Markus Söder, von denen das Paar Briefe zum Jubelfest erhalten hat.



Anfang April gratulierte Stadtrat Georg Stockinger (Foto re.) ganz herzlich im Namen der Stadt **Kaspar Hofmeier** zu seinem **90. Geburtstag**. Auf dem gemeinsamen Erinnerungsfoto wird der Jubilar von seiner Frau Olga und Sohn Fabian eingerahmt. Der gebürtige Brucker hat drei Kinder und freut sich über seine fünf Enkelkinder. In jüngeren Jahren machte er viel Sport. So war er unter anderem bei den Wasserratten und im TuS aktiv.



Am 11. April feierte **Eleonore Epp** bei wunderbarem Sonnenschein ihren **90. Geburtstag**. Die Jubilarin wurde in Kottgeisering geboren. Die vielen Vogelhäuschen in ihrem Garten zeugen von ihrer Leidenschaft: Sehr gerne beobachtet sie die Piepmätze, die zu ihr zu Besuch kommen. Ansonsten geht sie auch gerne spazieren. Ihr großer Stolz sind ihre beiden Kinder und die drei Enkel. Stadträtin Katrin Siegler (li.) gratulierte herzlich im Namen der Stadt und überbrachte ein kleines Präsent. Die Töchter Silvia und Simone waren natürlich auch zu Mamas Geburtstag gekommen.

// Fotos: Peter Weber

Spielvergnügen in Fürstenfeldbruck und Alling

Wir freuen uns darauf, Sie als Gäste in unseren Spielsalons begrüßen zu dürfen!

- ▶ **Geldgewinnspielgeräte**
- ▶ **Dart**
- ▶ **Pool-Billard-Tische**
- ▶ **Unterhaltungsgeräte**

Sie finden uns in Fürstenfeldbruck im

- **Fohlenhof (Hasenheide)**
Am Fohlenhof 2b
- **Spielothek Royal im Blauen Haus**
Kurt-Huber-Ring 13
(direkt an der S-Bahn Buchenau/FFB)

sowie in unserer

- **Spielothek in Alling**
Am Hartholz 19, 82239 Alling



www.automaten-strunz.de

Glücksspiel kann süchtig machen. Teilnahme erst ab 21 Jahren.
Kostenlose Hotline der BZgA 08 00/1 37 27 00.
Telefonberatung zur Glücksspielsucht und zum problematischen
Glücksspielverhalten für alle Spielenden, Angehörigen und Interessierte.

Öffnungszeiten unserer zwei Fürstenfeldbrucker und unserer Allinger Spielotheken:
Mo. bis Sa. 9:00 bis 3:00 Uhr | So. 11:00 bis 3:00 Uhr

30 Jahre

Braeu

Bodenbeläge



Ihr Joka
Fachberater

Fichtenstr. 35, Fürstenfeldbruck
☎ 08141 355255, Fax 08141 355266
rmbraeu@t-online.de
www.braeu-bodenbelaege.de
P Parkplatz vor der Haustür

Vereinbaren Sie Ihren Wunschtermin
in unserer Ausstellung. Wir freuen uns!

Wir sind umgezogen!
Jetzt: Fürstenfeldbruck,
Fichtenstraße 35

Wir beraten Sie gerne:
Mo+Di 10-12:30 und 15-17:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Beratung | Verkauf | Verlegeservice